



KLINIKUM AUGSBURG

Magazin für Mensch, Medizin und Gesundheit 23. Jahrgang 3 | 2011

**KOSTENLOS
MITNEHMEN**



NEUER HIGH-TECH-OP IN DEN STARTLÖCHERN

**Sechs top-moderne
Operationssäle werden
eingeweiht**

Seite 6

**Initiative wirbt für
mehr engagierte
Pflegerkräfte**

Seite 18

**Die neue Kinderklinik Augsburg I
Mutter-Kind-Zentrum Schwaben
entsteht**

Seite 12



■ Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Wir legen großen Wert auf eine individuelle Behandlung, damit es Ihnen bald wieder besser geht.

Die **Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie** ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der **Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin** behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das **Parksanatorium Aulendorf** ist eine **Fachklinik für onkologische Rehabilitation** bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage – Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben.

Und wir wollen mehr sein als Ihr medizinischer Partner. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Fast wie zu Hause.



Kliniken Neutrauchburg
Argentalklinik
 Dengeltshofen 1
 88316 Isny-Neutrauchburg
 Telefon +49 (0) 7562 71-1604
 Telefax +49 (0) 7562 71-1695
www.argentalklinik.de

Klinik Schwabenland
 Waldburgallee 3-5
 88316 Isny-Neutrauchburg
 Telefon +49 (0) 7562 71-0
 Telefax +49 (0) 7562 71-1295
www.klinik-schwabenland.de

Parksanatorium Aulendorf
 Schussenrieder Str. 5
 88326 Aulendorf
 Telefon +49 (0) 7525 93-10
 Telefax +49 (0) 7525 93-1599
www.parksanatorium-aulendorf.de

Inhalt

Medizin und Pflege

- 6 | Neue Operationssäle für Spitzenmedizin
- 12 | Spatenstich für die neue Kinderklinik
- 14 | Pflegesymposium
- 16 | Bezugspflege in der Kinderklinik
- 18 | Runder Tisch für bessere Pflege
- 20 | Organtransplantationen schenken Leben

Wohlfühlen und Gesundwerden

- 22 | Rätselecke
- 28 | Rezept-Tipp: Nusspudding
- 29 | Kolumne: Gut schlafen

Kunst, Kultur, Veranstaltungen

- 38 | Neues aus der Patientenbücherei
- 40 | Rückblick und Ausblick zu Veranstaltungshighlights

Spenden und Stiften

- 42 | Menschen brauchen Menschen – Hilfe für die Palliativstation
- 44 | Aktuelle Spender

Menschen

- 24 | Seelsorge
- 45 | Nachrufe auf Professor Voss und Dr. Fischer
- 46 | Bogenschützin Christine Leicht
- 48 | Dr. Markus Bode im Afghanistan-Einsatz

Rubriken

- 4 | Editorials
- 23 | Recht: Testament
- 26 | Blickwinkel mit FCA
- 30 | In Kürze: Aktuelles aus dem Klinikum
- 50 | Interview: Fernsehen kostenlos und noch mehr Service



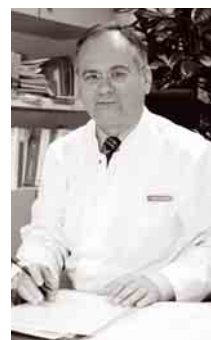
Neue Operationssäle für Spitzenmedizin werden eröffnet, Seite 6.



Das schmeckt: Ein Nusspudding mit Rosenwasser, Seite 28.



Menschen brauchen Menschen – Hilfe für die Palliativstation, Seite 42.



Nachrufe auf Professor Voss (links) und Dr. Fischer, Seite 45.

Patientenfernsehen

Ihr Info- und Unterhaltungskanal: In jedem Zimmer können Sie kostenlos das aktuelle Klinik-TV auf Programmplatz 33 empfangen.

Programmhöhepunkte

Juni: Vorstellung der II. Kinderklinik mit ihrem Chefarzt Prof. Dr. Gernot Buheitel.

Juli: Reportage aus der Pflege in der Kinderklinik.

August: Vorstellung der neuen Endoskopie-Abteilung mit Prof. Dr. Helmut Messmann.

(Programmänderungen möglich)

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglingstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-01, Telefax -4585, E-Mail webinfo@klinikum-augsburg.de

V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke
Redaktionsleitung: Raphael Doderer (rd)

Redaktion: Andrea Kleisli (ak), Jasmin Speth (js). Weitere ständige Mitarbeiter: Peter K. Köhler (kpk), Pressebüro Stremel

Foto-Redaktion: Ulrich Wirth, Kristin Poppe

Verlag: Vindelica-Verlag, Senefelderstr. 23, 86368 Gersthofen, Tel. 0821 24757-10, Fax -13, E-Mail info@vindolica.de

Produktionsleitung: Willy Schweinberger

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Technische Leitung: KFS Kühn Fotosatz (Gersthofen)

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich.
Nächste Ausgabe: 16. Juni 2011
(Redaktionsschluss: 16. Mai 2011)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.

IN DIE SPITZENMEDIZIN INVESTIEREN

Gesundheit ist wertvoll. Daher ist es nur richtig, wenn alle gemeinsam dafür Sorge tragen, dass in die Spitzenmedizin in Augsburg investiert wird. Nicht nur die Generalsanierung, für die der Freistaat rund 350 Millionen Euro bis 2020 zur Verfügung stellt, macht Fortschritte, auch die eigenen Investitionen nehmen Gestalt an.

So wurden die neuen Herzkatheter-Anlagen eröffnet: Die enormen Erfolge in der Bekämpfung von Herzkrankungen gründen sich neben medikamentösen Errungenschaften auf Durchbrüche in der sog. interventionellen Kardiologie, die durch diese Gerätemedizin ermöglicht wird.

Die Endoskopie-Abteilung steht vor der Fertigstellung des letzten Bauabschnitts und ist nun Referenz-

zentrum in Europa. Die neu gebaute Abteilung setzt Maßstäbe bei Narkoseüberwachung und Hygiene – verbesserte Abläufe und mehr Mitarbeiter ermöglichen eine intensivere Patientenbetreuung. Auch die zusätzlichen Operationssäle stehen kurz vor der Fertigstellung.

Nicht zuletzt investieren wir in die neue Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und in den Rettungshubschrauber-Landeplatz. Einrichtungen, die für die Menschen in ganz Schwaben von enormer Bedeutung sind. Die Gesundheit aller Bürger ist uns wichtig. Daher investieren wir in die Zukunft unserer Region. Wir freuen uns auf Sie als Gäste des Benefizkonzertes mit der Big Band der Bundeswehr am 12. Juli auf dem Rathausplatz.



*Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister der Stadt
Augsburg und Vorsitzender des
Verwaltungsrates des Klinikums*

Kessler

VORTEILE DURCH BESTE QUALIFIKATION

Spart das Klinikum am Patienten? Diese Frage wird im Rahmen der Diskussion um den wirtschaftlichen Konsolidierungskurs immer wieder gestellt. Weniger Pflegekräfte oder Ärzte würden sich um das Wohl der Patienten kümmern. Doch dies stimmt nicht.

Der Kurs des Klinikums ist klar: Mehr Patientenorientierung – und dadurch auch mehr Wirtschaftlichkeit. Das bedeutet für uns, dass wir derzeit auch gezielt mehr Pflegekräfte einsetzen wollen, aber auch Servicekräfte für den Komfort unserer Patienten auf allen Stationen.

Gemeinsam mit dem Personalrat, der Pflegedirektion, dem Personalmanagement und anderen Beteiligten wollen wir die Rahmenbedin-

gungen für die Pflegekräfte spürbar verbessern, damit davon auch alle Patienten profitieren können. Denn die Herausforderung des drohenden Pflegenotstands ist groß. Durch die Ausbildung von Pflegekräften wollen wir hier entschieden dem Mangel an Experten entgegenreten und die Aktivitäten in einer neuen Akademie für Gesundheitsberufe verstärken.

Durch beste Qualifikation haben nämlich alle Vorteile: Pflegekräfte, die wirkliche Spezialisten sind, und Patienten wie auch Angehörige, die sich mit Sicherheit auf die Pflege am Klinikum verlassen können.

Noch mehr Betreuung, mehr Zuwendung und mehr Geborgenheit gehören zu den Verbesserungsmaßnahmen unseres Klinikums.



Alexander Schmidtke
Vorstand des Klinikums Augsburg



Reha – mit Kompetenz und Herz

Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
Servicetelefon: 0800 / 201-2702





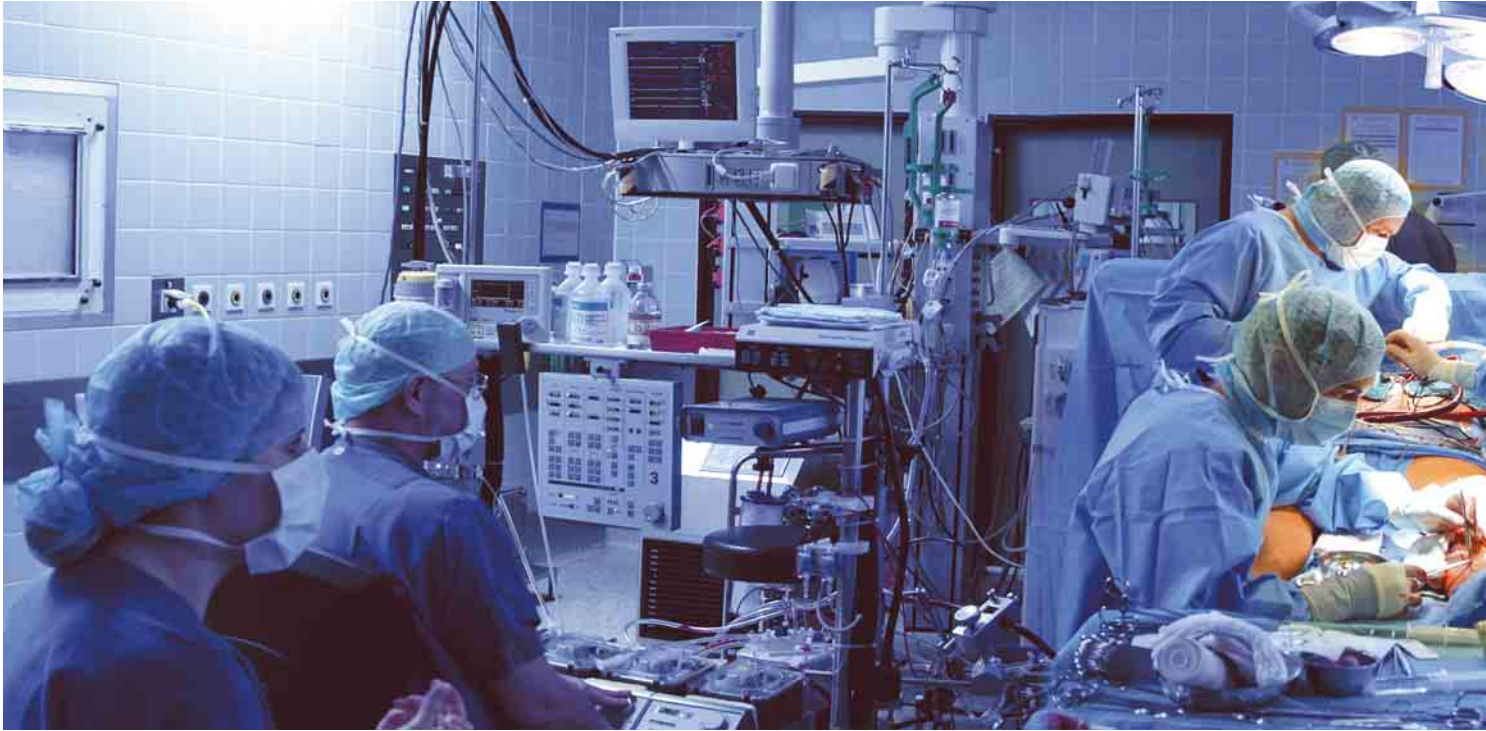


SECHS OP-SÄLE AUF DEM DACH

Auf dem Dach über der Eingangshalle entstand in den letzten Monaten für rund zehn Millionen Euro ein unscheinbarer roter Bau. Darin befin-

den sich sechs Operationssäle, Einleitungs- und Aufwachräume, Lager für sterile Instrumente, Geräte und Implantate sowie andere

Güter. Hinzu kommt ein Obergeschoss, wo neben den Umkleiden vor allem die sehr aufwändigen Lüftungsanlagen untergebracht sind.



Diese Bilder gehören bald der Vergangenheit an. Sobald die Dach-Operationssäle in Betrieb sind, beginnt die Sanierung der er

In diesen Wochen gehen sechs neu gebaute Operationssäle samt Nebenräumen in Betrieb. Sie schaffen Platz für die anstehende Generalsanierung der bestehenden 19 OP-Säle. Nach über 30 Jahren entsprechen sie nicht mehr den geltenden

Vorschriften. „Eigentlich sollten wir eher von einem Neubau als von Sanierung sprechen. Denn bis auf das nackte Betonskelett wird buchstäblich alles herausgerissen und neu aufgebaut“, erläutert der Leiter des Bereichs Facilities Management

(Gebäude und Technik), Dipl. Ing. Klaus Beekmann. Insgesamt wuchs die OP-Abteilung dadurch um rund 1.100 qm. „Wir konnten die Projektsteuerung selber übernehmen, weil wir hoch qualifizierte und enorm engagierte Mitarbeiter haben“, stellte Beekmann stolz fest. Durch diese Eigenleistung wurde eine erhebliche Summe eingespart.

Von den ersten Planungsphasen an bis unmittelbar vor Inbetriebnahme hatten alle in der OP-Abteilung tätigen Berufsgruppen in unzähligen Besprechungen ihre Anforderungen und Wünsche angemeldet. „Wir sind mit berechtigten Forderungen jederzeit auf offene Ohren gestoßen“, erinnert sich Prof. Dr. Matthias Anthuber, Leiter der Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie.

Um einerseits den neuesten Stand der Technik zu installieren, andererseits Erfahrungen und gute Ideen aus anderen Krankenhäusern zu nutzen, wurden die Pläne bis zur letzten Minute immer wieder aktualisiert.



Beste Voraussetzungen für komplizierte Operationen und Eingriffe bieten die neuen OP-Säle. In den nächsten Jahren wird der gesamte Zentral-OP saniert.



ersten neun Säle der Zentralen OP-Abteilung.

Einige Ärzte, Pflegende und Mitarbeiter waren dazu in die OP-Abteilungen verschiedener Krankenhäuser in ganz Deutschland gefahren, um vor Ort gute Anregungen zu erhalten.

Sehr zufrieden mit den neuen Sälen ist Professor Anthuber: „Wir bekommen in den Dach-OPs den ersten Saal, der speziell auch für die besonders schonenden laparoskopischen Eingriffe ausgerüstet ist. Dort können wir mit unseren Instrumenten arbeiten, ohne z.B. auf am Boden liegende Kabel achten zu müssen. Alle Anschlüsse und die Monitore sind an Deckenhalterungen genau so montiert, wie wir es brauchen.“

Vor allem die so genannten Touch-Screen-Monitore begeistern den Chefarzt. Auf den während der OP mit steriler Plastikfolie abgedeckten Bildschirmen kann der Chirurg durch Antippen der entsprechenden Symbole die Position des OP-Tisches verändern, die großen Lampen steuern oder auch mehr Gas in den Bauchraum pumpen, um die Sicht für die

Hochleistungskameras zu verbessern. Neben der einfacheren Handhabung und den gesunkenen Gefahren durch Stolperfallen schlägt vor allem die Zeitersparnis positiv zu Buche. Die Chirurgen können schneller operieren, weil alle benötigten

Geräte und Instrumente stets griffbereit in den Halterungen hängen und nicht erst aus dem Lager geholt und auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden müssen. Die Rüstzeiten, in denen ein OP-Saal nach der obligatorischen Reinigung und Desin-



In unzähligen Besprechungen stimmten sich Planer und Nutzer über optimale Lösungen beim Bau der neuen OP-Abteilung ab, von links: Prof. Dr. Helmuth Forst, Chefarzt der Anästhesie, Dipl. Ing. Klaus Beekmann, Leiter Facilities Management, und Pflegedienstleitung Dieter Hell.

Medizin und Pflege

fektion für den nächsten Eingriff vorbereitet wird, sinken. Auch sind die fest installierten Geräte weniger störanfällig, weil sie nicht mehr ständig hin- und hergefahren werden. Dadurch werden sich Kosten für Reparaturen und vorzeitige Ersatzbeschaffungen sparen lassen. Außerdem kann man im Laparoskopie-OP teilweise auf die zweite OP-Schwester, die sog. Springerin, verzichten.

Doch der Chefarzt denkt schon weiter: „Wenn die Säle in der alten Abteilung ausgestattet werden, wird es vielleicht schon sprachgesteuerte Monitore geben, denn die ersten Pilotanlagen laufen bereits. Diese Bildschirme bieten noch weitere Vorteile, weil die Operateure die Hand nicht mehr zum Berühren des Monitors von ihren Instrumenten nehmen müssten. Die Sprachsteuerung bringt eine weitere Zeitersparnis.“

Schon Wochen, bevor die Dach-OPs in Betrieb gingen, simulierten Ärzte, Pflege, Technik und Reinigungsdienst den Ernstfall. Sie rangierten mit Betten und fahrbaren OP-Tischen zwischen Patientenübergabe, Umlagerungsbereich, Narkose-Einleitungsräumen, OP-Sälen und Auf-



Rohbau: Die neuen OP-Säle wurden auf das Dach der Eingangshalle gesetzt. Sie sind über kurze Gänge mit der Zentralen OP-Abteilung verbunden.

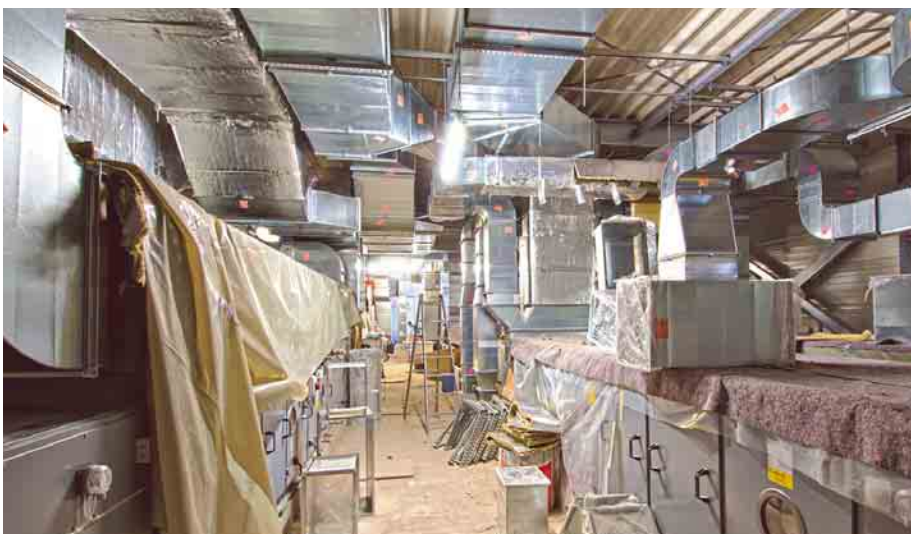
wachraum. Gleichzeitig wurden Container zur Ver- und Entsorgung von Sterilgut und andere Materialien auf den vorgesehenen Wegen bewegt.

„An manchen Ecken war es etwas eng, aber es wird gehen“, berichtet Anästhesie-Chefarzt Professor Helmut Forst. Allerdings habe man auch festgestellt, dass die Arbeiter den Einbau von Schaltern zum Öffnen der Türen zu den Narkose-Einleitungsräumen vergessen hatten. Der Mangel wurde sofort behoben.

Sobald der Betrieb in den sechs Sälen der „Dach-OPs“ läuft, beginnen die Arbeiten in der jetzigen Zentralen OP-Abteilung. Dort liegen in zwei Spangen insgesamt 19 Säle. Sie werden durch eine staubdichte Wand voneinander getrennt, damit auf der einen Seite der OP-Betrieb weitergehen kann, während auf der anderen die Bauarbeiten laufen.

„Wir werden selbstverständlich die Erfahrungen, die wir beim Bau und im Betrieb des Dach-OPs machen, laufend in unsere Planungen für die Generalsanierung der Zentralen OP-Abteilung einbeziehen. Außerdem beobachten wir zusammen mit allen Beteiligten, welche sinnvollen technischen Neuerungen auf den Markt kommen“, so Klaus Beekmann.

In Projektgruppen werde man die jeweils optimalen Lösungen finden: „Das hat bereits bei den Dach-OPs hervorragend geklappt. Da ging es immer um die sachlich und fachlich beste Lösung, nicht um irgendwelche Prestigeprojekte. Meine Leute und ich haben die Sitzungen jedenfalls in sehr guter Erinnerung – auch wenn sie für uns oft mit sehr viel Mehrarbeit verbunden waren.“



Wenige Wochen vor Eröffnung wurde im Obergeschoss die aufwendige Technik mit bakteriendichten Filtern installiert, die ständig einen keimfreien Luftstrom in die Operationssäle bläst.

Da dann neun bzw. zehn Säle ausfallen, aber nur sechs neue im Dachbereich entstanden sind, müssen die fehlenden Kapazitäten ausgeglichen werden. „Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, diesem Engpass zu begegnen“, sagt Prof. Forst, „aber trotz beschleunigter Prozesse und der zeitsparenden Einrichtungen in den Dach-OPs werden wir nicht um eine zweite Schicht in der Abteilung herumkommen. Wir werden bis in die Nacht hinein operieren müssen.“

SPEZIALISTEN GESUCHT

Die für die OP-Abteilung verantwortliche Pflegedienstleitung Dieter Hell sucht bereits intensiv nach weiteren Fach-Pflegekräften für Anästhesie und den Operationsdienst. „Aber der Markt für diese Spezialisten ist praktisch leer“, ist seine Erfahrung. Für

den Betrieb in den Dach-OPs verspricht er sich eine spürbare Verkürzung der Rüstzeiten, weil im Sterilgutlager spezielle Plätze geschaffen wurden, an denen die Tische mit den für den nächsten Eingriff benötigten Instrumenten und Geräten bereits vorbereitet werden können, während im Saal nebenan noch operiert wird. Pflegende und Tische stehen unter einer Lüftungsanlage, die von der Decke aus keimfrei gefilterte Luft nach unten bläst. Damit bleibt das OP-Besteck keimfrei.

Sobald der Saal nach der OP gereinigt und sterilisiert wurde, kann die OP-Schwester den Tisch in den Saal schieben, während von der anderen Seite der bereits in Narkose liegende Patient hereingefahren wird. Spürbare Einsparungen an Zeit und Arbeitskraft erwartet Hell auch dadurch, dass das Sterilgutlager direkt neben den OP-Sälen liegt. Während im Saal

der vorhergehende Eingriff beendet wird, kann der nächste Patient für die OP bereits im Einleitungsraum vorbereitet werden. „Die hochmoderne Ausstattung sowie die große Erfahrung unserer Ärzte und OP-Schwestern sind die besten Garantien dafür, dass wir auch während der schwierigen Phase der Sanierung Chirurgie auf dem Niveau von Universitätskliniken leisten werden“, ist Prof. Anthuber überzeugt.

Von den neuen Räumen ist auch Prof. Forst angetan: „In der alten Abteilung arbeiten wir überall unter Kunstlicht. Im Dach-OP haben wir jede Menge Licht – vor allem im großen Aufwachraum. Das ist sehr angenehm für die Patienten, Ärzte und Pflegende.“ Als Wermutstropfen empfindet er, dass für den Neubau in mehrern Zimmern einer Intensivstation die Fenster zugemauert werden mussten. | [kpk](#)



Nicht nur die großen OP-Leuchten sind an der Decke montiert – auch Geräte und Monitore hängen in den neuen Dach-OPs griffbereit in Halterungen. Ärzte und Pflege sind mit den sechs neuen Sälen sehr zufrieden.



Bezahlen im Zeichen Ihrer Kompetenz.

Die MasterCard Sonder-Edition für **Heilberufe**.
Fragen Sie uns noch heute nach diesem erstklassigen Angebot für Ärzte, Apotheker, Therapeuten....!

 **Stadtsparkasse Augsburg**

„IDEAL FÜR DIE KÜNFTIGEN GENERATIONEN“



Über 500 Besucher aus Politik und Gesellschaft waren beim Spatenstich dabei.

Der 12. April 2011 wurde zu einem „historischen Datum“ in der Geschichte des Klinikums: Der Bau des neuen Gesundheitszentrums für Schwangere, Neugeborene, Kinder, Jugendliche und ihre Familien hatte begonnen. Die neue Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben kommt bis Ende 2013.

Der laufende Baufortschritt des 40-Millionen-Euro-Projektes wird per Webcam im Internet dokumentiert (www.klinikum-augsburg.de). Fotograf Ulrich Wirth und Chefredakteur Raphael Doderer sammelten Schnapsschüsse und Stimmen beim Spatenstich des Großprojekts.

Gesundheitsminister Dr. Markus Söder: „Der Neubau stärkt die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Schwaben.“

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Verwaltungsratsvorsitzender: „Ein Zentrum zum Wohlfühlen und Gesundwerden entsteht!“

Vorstand Alexander Schmidtke: „Das 153-Betten-Haus verbindet ökologische und nachhaltige Aspekte mit Hochleistungsmedizin und ist damit geradezu ideal für die künftigen Generationen – nicht nur für Patienten und ihre Familien, sondern auch für unsere Mitarbeiter.“

Landrat Martin Sailer, stellv. Verwaltungsratsvorsitzender: „Mein herzlicher Dank gilt dem Freistaat Bayern für die finanzielle Unterstützung dieses wichtigen Bauvorhabens unter Beteiligung der Träger Stadt und Landkreis Augsburg. Aber auch dem Förderverein mukis, gegründet von unserem Landtagsabgeordneten

Max Strehle, mit seinen vielen Spenden, möchte ich danken. Das Engagement zeigt, dass das Projekt auch aus den Reihen der Bevölkerung mitgetragen wird.“

Priv.-Doz. Dr. Dirk Richter, Medizinischer Direktor: „Kinder- und Mütter-Medizin auf höchstem Niveau: Das neue Zentrum bietet optimale Voraussetzungen für Spitzenmedizin – egal ob als Kind, Jugendlicher oder Schwangere. Alle erhalten gemeinsam mit ihren Familien die bestmögliche Medizin in ganz Schwaben.“

Dr. Tobias Schuster (Kinderchirurgie): „Der Mikrokosmos Kinderklinik wird an den Makrokosmos Klinikum angeschlossen und schafft eine ideale organisatorische Lösung. Es wird schließlich zusammen sein, was zusammen gehört.“



Gesundheitsminister Dr. Markus Söder (links) mit den mukis sowie MdB Max Strehle und Dr. Wilfried Schenk.

Auch die Klinikum-Kids waren beim Spatenstich-Fest mit Begeisterung dabei.

Pflegedirektor Johannes Wilhelms: „Ein großartiger Tag – mein Dank gilt allen, die die jetzige Konzeption so beharrlich vorangetrieben haben.“

Prof. Dr. Gernot Buheitel (II. Klinik für Kinder und Jugendliche): „Wir alle freuen uns sehr auf die neue Kinderklinik. Patienten und Eltern werden in angenehmer Atmosphäre untergebracht sein. Das Personal wird durch optimierte Arbeitsabläufe entlastet.“

So wird der hohe Stand der Versorgung von Neugeborenen und Kindern auch nach außen sichtbar.“

Prof. Dr. Michael Frühwald (I. Klinik für Kinder und Jugendliche): „Ein Zentrum, in dem medizinische Leistungen auf höchstem wissenschaftlichem Niveau erbracht werden. Hier sind die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gleichsam das Wichtigste für Schwestern, Pfleger, Psy-

chologen, Ärzte, Verwaltung und nicht zuletzt alle Mitarbeiter ...“

Prof. Dr. Arthur Wischnik (Frauenklinik): „Schwangerschaft, Geburt und nachgeburtliche Betreuung, ob normal oder mit Störungen behaftet, können nun in einem räumlich wie organisatorisch eng zusammenhängenden, familiär orientierten Miteinander von Eltern und Kindern, Geburtshelfern und Ärzten stattfinden.“

Augsburg blickt wieder durch!

Bye, bye Brille!

Wieder gut sehen und aussehen dank moderner Lasertechnik!

Schmerzfrei und blitzschnell

Die erfahrenen Augenärzte des Augsburger Laserzentrum beraten Sie umfassend

Jeden Monat Info-Abend

Mehr unter www.laserzentrum.de und Telefon (08 21) 51 51 88

Jetzt neu:
Behandlung
ab 980,- Euro
pro Auge



Augenlaserzentrum Augsburg
Bahnhofstraße 26
86150 Augsburg

15 Jahre Laserzentrum in Augsburg – 15 Jahre Erfahrung und über 8000 Patienten!

DEUTLICHE QUALITÄTSVERBESSERUNGEN



Interessiert und konzentriert bei den vielen anspruchsvollen Vorträgen im Rahmen des traditionsreichen Pflegemanagementsymposiums am Klinikum.

Das Pflegemanagementsymposium am Klinikum Augsburg hat eine langjährige Tradition und ist ein Treffpunkt von Pflegefach- und Führungskräften aus zahlreichen deutschen Krankenhäusern. In diesem Jahr eröffnete Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl das Programm und hob die Wichtigkeit professioneller Pflege für unsere Gesellschaft hervor. Pflegedirektor Johannes Wilhelms sprach darüber hinaus von einem notwendigen Umbruch in der stationären Patientenversorgung.

NEUE KONZEPTE FÜR DIE PATIENTENVERSORGUNG

„Durch den demographischen Wandel werden innovative Versorgungskonzepte immer wichtiger“, betonte Wilhelms im Hinblick auf Projekte am Klinikum, welche die Pflegekräfte dauerhaft entlasten sollen und ihnen somit wieder mehr Zeit für den Pa-

tienten verschaffen werden. Privatdozent Dr. Dirk Richter, Medizinischer Direktor am Klinikum, hält aus diesem Grund die Etablierung neuer Konzepte zur Patientenversorgung für sinnvoll und zeitgemäß.

Günter Milla, Klinikleiter Städtisches Klinikum München GmbH, berichtete von einer sehr positiven Entwicklung im Klinikum Schwabing seit der Einführung einer eng verbundenen Führungsstruktur zwischen der Klinikleitung und den Pflege- und Funktionsbereichen.

Durch das ebenfalls eingeführte, fallorientierte Pflegesystem ist die Zufriedenheit von Patienten und Mitarbeitern durch ein zentrales Belegungs-, Service- und Prozessmanagement deutlich angestiegen. Auch am Klinikum Augsburg gibt es zahlreiche Projekte, welche neue und nachhaltige Wege zur Verbesserung der Pflegequalität gehen. So wird auf mehreren Stationen ein Bezugspfle-

gemodell praktiziert. Die Ergebnisse dieses Modells erläutern Simone Kempfle, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Kinder und Jugendliche, und Martina Graf, Familienstation Klinikum (vgl. Seite 16).

Patienten und Angehörige haben hier einen festen Ansprechpartner im Pflegeteam und somit eine bessere Einbindung in den weiteren Behandlungsverlauf. Weiteres Potential sieht Stationsleiter Georg Rössner für das Klinikum auch im Einsatz von kompetenten Servicekräften. Diese können die kleinen aber wichtigen Bedürfnisse der Patienten zeitgerecht erfüllen und verschaffen den Pflegefachkräften Freiraum für die professionelle Pflegeversorgung. Dies wird deutliche Qualitätsverbesserungen mit sich bringen.

EIN INTERDISZIPLINÄRES THERAPEUTENTEAM

Demenz ist natürlich auch im Krankenhaus eine häufig vorkommende Begleiterkrankung. Zunehmend leiden immer mehr Patienten aufgrund des fortgeschrittenen Alters an der Alzheimer-Erkrankung. Welche Möglichkeiten und Empfehlungen es heutzutage im Umgang mit demenzten Patienten gibt, hoben Dr. Ute Streicher (Memory Klinik der Helsing Stiftung) und Dr. Simone Gurli (Geriatric-Team St. Franziskus Hospital Münster) hervor.

Dem Klinikum Augsburg wurde vor kurzem für sein Konzept im Umgang mit traumatisierten Patienten im hohen Alter auf der VITA-Station der Deutsche Innovationspreis im Gesundheitswesen verliehen. Dr. Oliver Dietrich ist Oberarzt der Alterstraumatologie und hat die neue VITA-



Aufmerksame Zuhörer: die ehemalige, langjährige Pflegedirektorin am Klinikum, Christa Tischer (rechts).

Station mit aufgebaut. Er beschrieb in seinem Vortrag die Verbesserungen durch das neue Versorgungskonzept. Die Patientinnen und Patienten werden hier aktiv durch ein interdisziplinäres Therapeutenteam beschäftigt.

AKTIVIERUNG UND EINBINDUNG

Durch diese Aktivierung verbringen die Patienten tagsüber kaum noch Zeit im Bett, was die Mobilität und den weiteren Krankheitsverlauf äußerst positiv beeinflusst. Zum Abschluss des Pflegemanagement-

symposiums 2011 erläuterte Doris Maier (Notaufnahme), wie besorgte Angehörige in der Notaufnahme enger mit in den Behandlungsablauf eingebunden werden.

Pflegedirektor Wilhelms ist sich sicher, dass der fachliche Austausch mit anderen Gesundheitseinrichtungen zur Verbesserung der Patientenversorgung beiträgt und Projekte mit innovativen Versorgungskonzepten schnell zum Einsatz kommen können. Die Pflege entwickelt sich ständig weiter und wird in den kommenden Jahren viele Veränderungen erleben.

| Jörg Röhring

Die Schrift eines Menschen ist der Spiegel seiner Persönlichkeit.

Markus

Markus hatte einen Schlaganfall – und gestern zu Papier gebracht, wie stark er ist.

Dafür arbeiten wir.



**Fachklinik
Enzensberg**

www.fachklinik-enzensberg.de

GEBORGENHEIT DURCH PERSÖNLICHE PFLEGE

Primary Nursing, zu deutsch: primäre Pflege, hat Marie Manthey bereits in den 60er Jahren in den USA eingeführt. Ihr war schon damals wichtig, der Pflegekraft eine klare Verantwortung für ihre Patienten zu übertragen, damit der Patient im Krankenhaus so umfassend und persönlich betreut werden kann, wie es früher in der häuslichen und familiären Pflege möglich war (vgl. MANTHEY 2005, S. 118).

Denn Primary Nursing ist aktueller denn je: Gerade für die betreuenden Pflegekräfte in der Kinderklinik ist es wichtig, Kind und Eltern individuell und persönlich zu betreuen und den Krankenhausaufenthalt für sie so angenehm und effektiv wie möglich zu gestalten. „Unsere kleinen Patienten und ihre Eltern stehen mit dem Pflegesystem des Primary Nursing im Mittelpunkt“, betont Pflegedienstleiterin Christa Muser. „Eltern sind hier unsere wichtigsten Partner bei der Behandlung und Pflege der Kinder.“

EINE BEZUGSSCHWESTER

Die Eltern erhalten für ihr Kind eine Bezugsschwester zugewiesen. Sie ist primärer Ansprechpartner für alle pflegerischen und organisatorischen Belange während des Krankenhausaufenthaltes. Persönliche Betreuung wie auch wenige Ansprechpartner schätzen die Eltern sehr.

„Auf unserer Früh- und Neugeborenenstation befinden sich sehr unterschiedliche Patientengruppen mit unterschiedlichem sozialem und familiärem Hintergrund“, weiß Simone Kempfle, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. Sie befasst sich derzeit intensiv wissenschaftlich mit der Bezugspflege. Abhängig von der



Simone Kempfle (links) ist als Bezugsschwester die erste Ansprechpartnerin für Kind und die gesamte Familie für die Betreuung in der Kinderklinik.

Schwangerschaftswoche kommen die Frühgeborenen direkt aus dem Kreißaal zur Überwachung auf die Früh- und Neugeborenenstation oder sie durchlaufen zunächst die Intensivstation und werden verlegt, wenn sie stabil sind und keine Beatmung mehr benötigen.

Auch Neugeborene mit Infektionen, Blutzuckerproblemen, Anpassungsstörungen sowie Kinder mit unterschiedlich ausgeprägten Behinderungen gehören zu den jungen Patienten der Station. Krankheitsverlauf, Prognosen und Aufenthaltsdauer sind daher sehr unterschiedlich und auch die Eltern der Kinder sind unterschiedlich auf den Krankenhausaufenthalt vorbereitet. „In jedem Fall ist die verfrühte Beendigung der

Schwangerschaft, ein krankes Kind sowie die abrupte Trennung von Mutter und Kind ein großer Schock und ein einschneidendes Erlebnis für die Eltern“ (CHRIST-STECKHAN, S. 31f). Simone Kempfle bekräftigt: „Durch das Pflegesystem Primary Nursing können wir genau diese Situationen abfangen und professionell begleiten“. Seit Anfang 2010 gehört Primary Nursing zum Stationsalltag der Frühgeborenenstation. Dies ermöglicht es, den Aufenthalt für die Familien positiver gestalten zu können.

Medizinisch sind die Neugeborenen in unserer Klinik für Kinder und Jugendliche zwar bestens versorgt, doch „fühlen sich die Eltern mit ihrem seelischen Ausnahmezustand oft allein gelassen und hilflos“ (vgl.

CHRIST-STECKHAN, S. 11). Mütter und Väter haben Ängste, sie sorgen sich um ihr Baby. Die räumliche Trennung von Mutter und Kind kommt erschwerend hinzu. Sofern es der Gesundheitszustand des Neugeborenen erlaubt, kann die Mutter ihr Baby kurz sehen, bevor es in die Klinik für Kinder und Jugendliche gebracht wird. Die Eltern können jederzeit anrufen und sich nach dem Befinden ihres Kindes erkundigen oder es besuchen – auch nachts.

„Mit dem Pflegesystem des Primary Nursing stellen wir den Eltern einen kompetenten Ansprechpartner zur Seite, der bekannt ist und der sich von der Aufnahme bis zur Entlassung um sie und ihr Kind kümmert“, erklärt die Pflegedienstleitung Christa Muser. „Damit gelingt es uns meistens, auf die Bedürfnisse der Eltern einzugehen und ihnen die Unsicherheit im Umgang mit der aktuellen Situation zu nehmen.“

KOMMUNIZIEREN

Ein weiteres Ziel ist es, dass alle am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen über den gleichen Informationsstand verfügen. Alle sollen die Bedürfnisse und Anliegen der Eltern kennen, um ihnen individuell helfen zu können. Informationen auszutauschen und miteinander zu kommunizieren, ist daher gerade beim Primary Nursing besonders wichtig (vgl. MANTHEY, S. 68).

Die Bezugsschwester plant die Pflege des Kindes und führt diese so weit wie möglich selbst durch. Sie legt einen Pflegeplan fest, an den sich alle Pflegekräfte, die das Kind betreuen, halten. Somit ist die Kontinuität der Pflege gewährleistet, Eltern erhalten stets die richtigen und gleichen Informationen von allen



Krankenschwester Simone Kempfle (links) und Pflegedienstleiterin Christa Muser von der Kinderklinik.

Pflegenden. (vgl. MANTHEY, S. 62f). „Wir beziehen Eltern sowohl in die Pflege ihres Kindes als auch in die Erstellung der Pflegeplanung mit ein“, erklärt Kempfle. Sie werden ermutigt, ihre Wünsche und Probleme anzusprechen. „Die sensible Kommunikation ist sehr wichtig, da eine Ausnahmesituation der Eltern auf eine Routinesituation der Pflegekraft trifft. Der Aufbau einer auf Vertrauen basierenden Beziehung zu den Eltern ist daher sehr wichtig. Die Eltern fühlen sich gut und vertrauensvoll versorgt und können ihre Aufmerksamkeit dem Beziehungsaufbau zu ihrem neugeborenen Kind widmen.“ (CHRIST-STECKHAN, S. 90f).

Nicht zuletzt unterstützt das Pflegesystem die Eltern bei einer Verlegung ihres Kindes von der Intensivstation auf die Normalstation. „Die Eltern verlassen die gewohnte Umgebung und das gewohnte Personal, das sie oft über Wochen und Monate begleitet hat.“ (CHRIST-STECKHAN, S. 102f) „Wir versuchen den Eltern die Verlegung positiv zu vermitteln und ihnen die Sorgen und Ängste für die Versorgung ihres Kindes zu nehmen. Das Vertrauen in das neue Behandlungsteam kann somit

schneller wachsen“, betont Christa Muser. Gerade bei der Verlegung aus dem Kreißsaal oder einer anderen Klinik schafft eine Bezugspflegekraft viel Vertrauen in die optimale Behandlung des Kindes.

Auch auf dem Weg nach Hause hilft die Primary Nurse: Damit die Eltern mit ihrem Kind zu Hause gut zurechtkommen, wird gemeinsam die Entlassung vorbereitet. So dürfen sie z.B. eigene Sauger ausprobieren. Eltern sind von Beginn an in die Pflege ihres Kindes einbezogen.

Damit erhalten sie ganz nebenbei eine optimale Vorbereitung für die Situation in den eigenen vier Wänden. Mit einem sicheren Gefühl können Eltern ihre Kinder betreuen. Sie wissen, dass sie nicht allein sind: „Mit einem Nachsorgetelefonat möchten wir bewirken, dass der Zeitraum von der Entlassung aus der Klinik bis zum ersten Besuch der Nachsorgehebamme oder dem Kinderarzt abgedeckt ist“, so Simone Kempfle.

Mit dem Pflegesystem ist nicht nur die Zufriedenheit der Eltern erhöht, sondern auch die Pflegekräfte selbst fühlen sich in ihrer Arbeit gestärkt. Der Anspruch ist hoch, aber realistisch: Den Krankenhausaufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und dem Bedarf an Anleitung und Beratung bei immer höherer Überlebenschance von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen gerecht werden – das wollen die die Bezugspflegekräfte in der Klinik für Kinder und Jugendliche.

| Simone Kempfle, Christa Muser

Literatur:

Claudia CHRIST-STECKHAN: Elternberatung in der Neonatologie, Ernst Reinhardt Verlag, München 2005
Marie MANTHEY: Ein personenbezogenes Pflegesystem, Verlag Hans Huber, Bern 2005.

NICHT NUR SPRECHEN, SONDERN HANDELN



Vorstand Alexander Schmidtke: „Am Klinikum gibt es keinen Pflegenotstand – noch nicht.“



Personalratsvorsitzende Hildegard Schwing: „Mehr Pflegekräfte für das Klinikum gewinnen.“



Pflegedirektor Johannes Wilhelms: „Was wir unbedingt brauchen, ist ein ganzheitliches Konzept.“

Am Klinikum gibt es keinen Pflegenotstand: „Noch nicht, aber er droht auch hier“, sind sich Vorstand Alexander Schmidtke und Personalratsvorsitzende Hildegard Schwing einig. Gemeinsam haben Unternehmensleitung und Personalrat daher erstmals im April einen Runden Tisch einberufen, an dem Pflegekräfte von verschiedenen Stationen teilnehmen. „Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Pflege zu verbessern und das Berufsbild attraktiver auch nach außen hin zu gestalten“, so Schmidtke und Schwing. Nicht zuletzt sollen auch mehr Pflegekräfte für das Klinikum gewonnen werden.

MEHR PFLEGE – MEHR ZUWENDUNG

Aber nicht nur sprechen, sondern handeln ist der klare Auftrag der Arbeitsgruppe. Konkrete Maßnahmen sollen umgesetzt werden. Dazu zählt beispielsweise auch eine Per-

sonalmarketing-Kampagne, um nicht nur das Klinikum, sondern die Pflege insgesamt in der Öffentlichkeit besser zu positionieren: „Pflege ist ein anspruchsvoller Beruf, der viel Qualifikation und Engagement abverlangt“, weiß Hildegard Schwing, die selbst ausgebildete Krankenschwester ist.

Mehr Pflege soll vor allem auch mehr Zuwendung und Zeit für Patienten bedeuten, doch die Rahmenbedingungen sind bekanntlich schwierig. Auch im Gesundheitswesen muss gespart werden. „Wir wollen aber gezielt in der Pflege investieren“, so Schmidtke, übrigens selbst gelernter Krankenpfleger.

Daher wird Pflegedirektor Johannes Wilhelms gemeinsam mit dem Personalrat und dem Personalmanagement die Strukturen im Haus überprüfen und Verbesserungen auch im Sinne der Patienten vornehmen: „Auf Stationen, die besonders pflegebedürftige und pflegeaufwändige

Patienten haben, wollen wir uns verstärken.“ Nicht nur zusätzliches Personal, sondern auch ein anderer „Personalmix“ sollen helfen.

MEHR SERVICEHELPER UND JUNGE ENGAGIERTE

Mehr Servicehelfer oder junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sollen auf den Stationen eingesetzt werden, damit sich die Gesundheits- und Krankenpfleger auf die eigentlichen Pflegeaufgaben konzentrieren können. Auch ehrenamtliche Helfer können für die Betreuung eingesetzt werden, um den zwischenmenschlichen Kontakt für oft allein stehende Patienten zu fördern.

„Wir brauchen ein ganzheitliches Konzept“, verdeutlicht Pflegedirektor Johannes Wilhelms. Daher sollen auch die Arbeitszeitmodelle dahingehend überprüft werden, ob eine Veränderung für einzelne weniger

Schichtarbeit bedeuten kann. „So können wir eventuell Pflegekräfte aus anderen Berufsfeldern in die ursprüngliche Pflege zurückgewinnen“, hofft Wilhelms.

QUALIFIKATION UND KARRIERE

Außerdem will das Klinikum nicht nur die Ausbildung, sondern vor allem auch in berufsbegleitende Qualifikation investieren: „Wir wissen, dass Medizin und Pflege im ständigen Wandel sind“, so Schmidtke. „Daher fassen wir unsere Berufsfachschulen jetzt zu einer Akademie für Gesundheitsberufe zusammen, um allen Schülern und Studenten unter einem Dach eine umfassende Qualifizierung zu ermöglichen.“ Allein 40 Weiterbildungsangebote wie Seminare zur Kommunikation und Service oder

Dekubitus- und Sturzprophylaxe sowie Fachweiterbildungen in der Intensivpflege und Anästhesie, im Operationsdienst und in der Endoskopie sowie der Pädiatrie bietet das Klinikum.

„Wir müssen mit dem nach außen gehen, was wir bieten“, betont Hildegard Schwering. Die Personalratsvorsitzende will daher gemeinsam mit der Unternehmensleitung, dem Personalmanagement und auch der Kommunikationsabteilung entsprechende Ideen entwickeln, wie Qualifikation, Engagement und Vielfalt in der Pflege am Klinikum in die Öffentlichkeit gelangen.

„Menschlichkeit im Krankenhaus kann es nur für Patienten und Beschäftigte gemeinsam geben. Menschlichkeit ist schließlich nicht teilbar“, urteilt Personalrätin Hildegard Schwering.

ZUSÄTZLICHE STELLEN AUSGESCHRIEBEN

Allein 26 zusätzliche Stellen wurden daher im Rahmen des Pflegeförderprogramms ausgeschrieben. Eine entsprechende Dienstvereinbarung haben Vorstand und Personalrat getroffen. Jetzt gilt es diese Stellen zu besetzen.

„Wir wissen, dass derzeit Pflegekräfte in vielen Einrichtungen gesucht werden“, sagt Pflegedirektor Johannes Wilhelms. „Wir sind aber auch überzeugt, dass wir viele Qualifikations- und Karrierechancen für unsere Mitarbeiter haben, die andere Krankenhäuser so nicht bieten. Das Klinikum ist nicht nur regional der größte Arbeitgeber im schwäbischen Gesundheitswesen, sondern auch der vielfältigste für alle Mitarbeiter.“ | rd



PCI
Für Bau-Profis

SauberFuge!

PCI Geofug® – die Geopolymer-Komfortfuge für alle keramischen Beläge im Innenbereich. Dank des **peciclean® effect** reinigt sie sich fast von selbst – damit Fugen lange schön und hygienisch bleiben.

A brand of **BASF**
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de

JEDER SPENDER HILFT, LEBEN ZU RETTEN



Professor Anthuber und Dr. Sammer kümmern sich bei der Nachsorgeuntersuchung um Andrea Miller, die im Februar eine neue Niere erhielt.

Seit sie vor acht Jahren zum ersten Mal zur Blutwäsche musste, stand Andrea Miller auf der Warteliste für eine neue Niere. Ihre eigenen hatten durch eine seltene Erkrankung den Dienst versagt. Trotzdem hatte sie ein wenig Glück, denn sie musste nicht wie andere Patienten, die auf eine neue Niere warten, mehrmals pro Woche an eine Maschine im Dialysezentrum. Andrea Miller konnte selbst mit einer so genannten Bauchfell-Dialyse ihr Blut in den eigenen vier Wänden auf relativ schonende Weise von Giftstoffen befreien.

Doch im Lauf der Jahre litt Andrea Miller immer häufiger unter den Nebenwirkungen. Es ging ihr oft schlecht, sie fühlte sich müde und ausgebrannt, den Alltag konnte sie immer schlechter bewältigen.

„BIN SEHR DANKBAR“

Die damals 28-Jährige kam deshalb auf die Warteliste für eine Nierenspende mit der Chance auf ein besseres Leben. „Ich wusste, wie es

um mich steht. Ich habe mich allerdings trotz körperlicher Einschränkungen mit voller Kraft um mein Friseurgeschäft gekümmert und ansonsten versucht, zu leben wie andere in meinem Alter auch“, erinnert sich Andrea Miller.

Am 6. Februar war es für sie soweit, eine passende Niere war gefunden. Ein Ärzteteam des Klinikums setzte das Organ ein. Dann hieß es abwarten, bangen und hoffen, ob das Organ von ihrem Körper angenommen wird und zu arbeiten beginnt.

Andrea Miller hatte Glück. Heute geht es ihr viel besser als vor dem Eingriff. Regelmäßig kommt sie in die Transplantations-Ambulanz, wo die Nierenfunktion genau untersucht und die Medikamente eingestellt werden. Doch diesen Weg nimmt sie gerne auf sich.

„Jeder Organspender hilft, Leben zu retten und ermöglicht einem anderen Menschen, mit dem gespendeten Organ weiterzuleben. Ich bin sehr dankbar für dieses außergewöhnliche Geschenk“, sagt Andrea Miller. „Natürlich muss ich heute auf einige Dinge achten, doch ich kann endlich ein normales Leben führen, wie andere auch.“ | [kpk](#), [ak](#)

Das Transplantationszentrum

Im Transplantationszentrum betreuen Fachärzte mehrerer Fachrichtungen ihre Patienten vor und nach der Organverpflanzung. Selber transplantiert das Zentrum jedes Jahr etwa 35 Nieren, so der Chirurg Dr. Florian Sommer. Für die Verpflanzung anderer Organe werden die Patienten an spezialisierte Zentren überwiesen. Mehr Informationen gibt es auf im Internet unter www.klinikum-augsburg.de

Betreutes Wohnen	S Z D SeniorenZentrum Diedorf
Tagespflege	
Kurzzeitpflege	
Tagespflege	Kurzzeitpflege
In der Tagespflege bieten wir Senioren die Möglichkeit, sinnvol ihren Tag zu verbringen und ihre geistigen Fähigkeiten und Vorlieben wach zu halten.	In der Kurzzeitpflege bieten wir die Möglichkeit, pflegebedürftige Angehörige in einem zeitlich befristeten Rahmen fachgerecht und liebevoll versorgen zu wissen.
Gemeinnützige Pflege- und Dienstleistungs GmbH Lindenstraße 30 ♦ 86420 Diedorf ♦ Tel.: 08238 998-100 Fax: 08238 998-599 ♦ E-Mail: sz-diedorf@t-online.de	



Das Team des Transplantationszentrums ermöglichte bereits über 300 Patienten „ein neues Leben“ zu führen.

Informationen zur Organspende

Prof. Dr. Matthias Anthuber, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, unterstützt die derzeit diskutierte Veränderung des Transplantationsgesetzes von der erweiterten Zustimmungslösung hin zur Widerspruchslösung: „Der Vorteil dieser Regelung bewahrt uneingeschränkt die Freiwilligkeit zur Organspende und nimmt vor allem, und das kann nicht ausreichend genug betont werden, den Druck von den Angehörigen in einer denkbar schwierigen Situation, den mutmaßlichen Willen des Verstorbenen hinsichtlich seiner Bereitschaft zur Organspende zum Ausdruck zu bringen. Obwohl uns der Tod jeden Tag begegnet, sind Hirntod und Organspende immer noch Tabuthemen, und die aktuelle Diskussion über eine neue gesetzliche Regelung der Organspende sollte neben der Entlastung der Angehörigen vor allem auch dazu führen, die Sterblichkeit auf den Wartelisten zu reduzieren.“

Organe zur Transplantation dürfen derzeit nur entnommen werden, wenn der Spender – am besten mit einem Organspenderausweis – oder die engsten Angehörigen dies ausdrücklich erlauben. Außerdem müssen zwei erfahrene Ärzte, die nicht zum Transplantationsteam gehören dürfen, unabhängig voneinander den (Hirn-)Tod des Spenders feststellen. Weitere Infos im Internet auf www.dso.de und www.fuers-leben.de. Es stehen Onlineformulare für den Organspender-Ausweis zur Verfügung.



Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM
Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzsenberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do, 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg
Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

www.gesundheitszentrum-provita.de

Buchstabengitter

B	A	G	B	P	O	G	H	S	F	I	K	N	A	B	E	W	T	H	E	R	D	U	R	S	W	R
U	T	N	E	V	D	A	O	Y	T	R	A	P	S	G	N	U	H	C	S	A	R	R	E	B	E	U
G	R	I	I	A	N	T	P	K	I	A	T	T	H	A	H	D	C	X	P	B	E	A	T	R	Y	N
A	T	H	Z	K	O	S	T	U	E	M	E	B	D	N	E	B	A	G	I	L	I	E	H	D	A	A
T	S	C	T	O	W	T	B	A	Z	W	R	A	K	Q	D	A	N	F	E	O	K	R	C	T	K	B
R	F	S	D	T	A	R	I	E	H	N	E	V	E	S	A	K	H	I	L	I	O	D	I	L	O	H
E	I	A	K	N	I	U	N	D	C	N	A	S	C	H	R	U	I	T	E	H	E	O	L	B	S	A
T	A	F	E	L	R	B	R	Q	O	B	M	I	R	K	A	O	E	T	N	O	N	A	L	S	U	E
T	B	S	U	N	D	E	O	P	H	Y	E	D	O	S	P	I	W	E	W	A	I	M	Y	G	U	N
U	S	U	R	D	I	G	B	I	D	A	H	A	S	X	S	C	T	L	L	U	G	T	N	A	R	G
M	A	L	U	E	B	E	M	A	N	H	C	I	E	L	N	O	R	F	B	S	E	C	Z	T	T	I
I	M	Y	F	F	A	N	T	S	E	O	E	B	N	R	A	U	E	Z	S	U	T	O	W	R	S	G
O	T	S	I	C	H	R	I	S	T	B	A	U	M	B	M	I	T	F	E	U	E	R	W	E	R	K
N	K	D	C	H	E	R	M	D	E	B	R	T	O	T	E	B	H	I	B	E	S	C	H	D	A	E
K	O	X	D	U	K	N	U	A	W	S	P	T	N	R	L	H	O	S	A	N	K	R	A	N	T	I
F	E	S	T	S	C	H	M	A	U	S	S	B	T	D	W	C	R	T	U	N	A	L	P	I	F	T
R	M	D	T	N	A	B	E	S	C	H	E	A	A	K	N	A	D	R	R	D	F	N	D	K	I	S
E	U	A	V	E	R	L	O	B	U	N	G	L	G	N	E	S	T	A	D	T	F	E	S	T	K	T
U	O	R	F	H	R	T	O	W	S	F	I	M	D	B	S	S	P	U	D	K	E	L	P	L	B	A
D	I	C	I	O	E	N	I	U	C	B	E	U	A	S	U	E	T	S	I	L	E	T	S	E	A	G
E	T	R	O	T	T	N	D	F	A	M	I	L	I	E	D	P	A	S	A	Y	H	E	R	W	B	E

- | | | | |
|---------------------|--------------|------------|-----------|
| UEBERRASCHUNGSPARTY | GEBURTSTAG | KOSTUEME | OSTERN |
| UNABHAENIGKEITSTAG | CHRISTBAUM | FASCHING | FREUDE |
| NATIONALFEIERTAG | GESPRAECHE | FAMILIE | ADVENT |
| WELTKINDERTAG | VERLOBUNG | STRAUSS | VESAKH 1) |
| FRONLEICHNAM | STADTFEST | HEIRAT | FEIER |
| FESTSCHMAUSS | MUTTERTAG | LICHTER | TAFEL |
| DREIKOENIGE | FEUERWERK | PESSACH 2) | TORTE |
| ROSENMONTAG | WEIHNACHT | SPIELEN | KATER |
| GAESTELISTE | SANKRANTI 1) | PARADE | SEKT |
| HEILIGABEND | HOCHZEIT | KAFFEE | HOLI |

Sudoku

			4	3	1		5	
		8					6	1
	1		8	6				9
9	5			2	4		1	
8	6		3		5		9	
1		3	7					
						5		
2				5	8		7	3
		9						4

Der Nachdruck der Rätsel erfolgt mit freundlicher Genehmigung von der Internetseite www.knobelfieber.de. Die Auflösungen finden Sie auf Seite 36 dieser Ausgabe. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim „Kopferbrechen“.

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen



Seniorenzentrum St. Albert
Hochstiftstraße 6,
86441 Zusmarshausen
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66
www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de





Seniorenheim Dinkelscherben
Spitalgasse 2,
86424 Dinkelscherben
Tel. (0 82 92) 96 06-0
Fax (0 82 92) 96 06-6 66
www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de



Schmid Media, Augsburg

DRESCHER+LUNG 

+ Ihr PLUS an Vertrauen und Fürsorge

- Sanitätshaus
- care team
- reha team
- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Spezielle Kinderversorgung
- Medizin-Technik
- Venen-Kompetenzzentrum
- Mamma-Kompetenzzentrum

Stammstz Augsburg
Klausenberg 30 | 86199 Augsburg-Göggingen | Tel.: 08 21/90 07-0
Weitere Informationen und unsere Filialen finden Sie im Internet unter:



www.drescher-lung.de

Ein Unternehmen von:
DRESCHER+LUNG 

Hilfen, die Sie brauchen.

+ Ihr PLUS an optimaler Betreuung

- Alles für die Pflege zu Hause: Betten & Zubehör, Alltagshilfen, Rollstühle, Scooter, Gehhilfen und mehr.

Reha Team Augsburg
Jakob-Krause-Str. 8 | 86199 Augsburg-Bergheim | Tel.: 08 21/45 55 65-0

www.reha-team-augsburg



EIN TESTAMENT – VORSORGE FÜR ALLE FÄLLE

Die stationäre Aufnahme in ein Krankenhaus führt gerade bei ernstesten Erkrankungen oder vor schwierigen Operationen häufig dazu, dass die betroffenen Patienten innehalten und sich Gedanken über ihre persönlichen Angelegenheiten und die Versorgung ihrer Angehörigen machen. Hierzu gehört häufig auch die Ordnung der eigenen Verhältnisse und mitunter die Niederlegung eines Testaments.

Mit der Errichtung eines Testaments werden Anordnungen für den Fall des eigenen Versterbens getroffen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass nicht einfach die gesetzliche Erbfolge greift, die Ehegatten, Kinder und Eltern als Erben vorsieht. Ein Testament sollte also immer dann errichtet werden, wenn man konkrete eigene Vorstellungen für den Fall des eigenen Ablebens hat.

NUR HANDSCHRIFTLICH

Im Normalfall regelt man diese Dinge in dem so genannten „eigenhändigen Testament“. Hierzu benötigt man lediglich ein Blatt Papier und einen Stift, weitere Kosten entstehen durch die Errichtung eines Testaments nicht. Zeugen sind nicht erforderlich, so dass die Anordnungen geheim gehalten werden können.

Das Testament ist vollständig handschriftlich abzufassen und sollte als Überschrift das Wort „Testament“ oder „Mein letzter Wille“ tragen. Es ist mit Ort, Datum und eigenhändiger Unterschrift zu versehen. Ehegatten können ein Testament gemeinsam erstellen, wobei es genügt, wenn ein Ehegatte das gemeinschaftliche Testament handschriftlich verfasst und dieses beide unterzeichnen.

Über den Autor



Rechtsanwalt Olaf Walter
Leiter Recht / Syndikus
Telefon 0821 400-4412

In der Wahl der Erben ist man grundsätzlich frei und kann mehrere Erben zu gleichen oder unterschiedlich großen Anteilen bestimmen. Auch ein Alleinerbe kann eingesetzt werden. Ebenso frei ist man auch darin, seine nächsten Angehörigen von der Erbfolge auszuschließen. Hierzu genügt eine Bestimmung im Testament, wonach eine bestimmte Person als Erbe ausgeschlossen wird.

Durch eine solche Anordnung ist die betroffene Person auch von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen. Allerdings steht den Kindern, dem Ehepartner und den Eltern im Falle der Enterbung das gesetzliche Pflichtteilsrecht zu, so dass jedenfalls dieser Personenkreis in der Regel einen kleinen Teil der Erbmasse erhält. Dieses Pflichtteilsrecht kann nur unter sehr engen Voraussetzungen, z.B. ein schweres vorsätzliches Vergehen, entzogen werden.

Im Testament kann darüber hinaus ein so genanntes „Vermächtnis“ angeordnet werden. Hierdurch wird einer bestimmten Person ein Vermögensgegenstand (etwa ein Schmuckstück, ein Möbelstück oder aber auch ein Geldbetrag) zugedacht.

VOR- UND NACHERBE

Bei Ehegatten wird häufig für den Fall der Wiederverheiratung des länger lebenden Ehegatten Vorsorge getroffen. Dabei soll sichergestellt werden, dass der länger lebende Ehepartner das Vermögen nicht seinem neuen Ehegatten vermacht, sondern den gemeinsamen Kindern.

Dazu wird der länger lebende Ehegatte zum Vorerben bestimmt und die gemeinsamen Kinder gleichzeitig als Nacherben benannt. Diese Regelung wird geknüpft an die Bedingung der Wiederverheiratung des überlebenden Ehegatten, so dass im Falle seines Ablebens nicht sein neuer Ehepartner, sondern die gemeinsamen Kinder als Erben eintreten.

Ein Testament kann jederzeit geändert oder widerrufen werden. So kann man es einfach vernichten oder aber durch ein neues die zuvor getroffenen Bestimmungen aufheben.

Um sicherzustellen, dass das Testament im Fall des eigenen Ablebens tatsächlich auch aufgefunden und umgesetzt wird, empfiehlt es sich, es beim zuständigen Amtsgericht in Verwahrung zu geben. Alternativ kann das Testament auch vor einem Notar errichtet werden, was dann einerseits mit Kosten verbunden ist, andererseits aber auch gewährleistet, dass der eigene Wille eindeutig und umfassend niedergelegt wird.

VOM OHRENSCHMAUS ZUM AUGENSCHMAUS



Fotos: Müller

Es ist die Zeit, wo wir mit den Ohren zuerst aufwachen. Noch wenn es draußen dunkel ist, kündigt das Gezwitscher und Gezirpe etwas Neues an. Es begleitet uns beim Hinüberdämmern in einen neuen Morgen. Und wenn die Augen vom Träumen der Nacht sich langsam umgestellt haben auf das Licht des Tages, dann kommt zum Ohrenschmaus noch der Augenschmaus hinzu, die bunte Vielfalt der Farben,

die das Licht mit den Pflanzen aus dem Boden lockt. Die Natur ist erwacht, erfreut uns mit der Vielfalt an kreativer Schöpfungslust.

„Geh' aus mein Herz und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit“ – diese Liedzeilen von Paul Gerhardt drängen sich mir auf und wollen sich mit der Melodie erheben wie die „Lerche in der Luft“ und „das Täublein aus seiner Kluff“. Weiter singt es

sich: „Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide...“

WARUM „GRÜN“?

Neu gewandet ist die Welt. Die grüne Farbe bricht hervor, sie ist nicht nur ein Sinnbild der Natur und Schöpfung, sie ist auch die Grundfarbe der

Gottesdienste

In der Klinikkapelle finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern. Die Kapelle ist Tag und Nacht geöffnet.

Sonntagsgottesdienste:

19.00 Uhr: Vorabendmesse

9.00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

10.00 Uhr: Hl. Messe





dann tritt die Sonne ihren Lauf durch den Tag an, vom Osten ausgehend hin zum Westen, wo das Blaue, nach dem alten Wissen, beheimatet ist und dort, wo sie sich treffen, in der Mitte des Weges, in der Mitte der Zeit, da, wo die Mischung von Gelb und Blau geschieht, dort entsteht das Grüne, unsere Gegenwart.

Weiter erzählen die Alten von dem Duft der Blumen, die darum so wohlriechen, weil sie zufrieden sind mit dem Ort, wo der Wind ihre Samen hingetragen hat, dort wo sie jetzt sind, tun sie das, was sie am besten können, ihre Farben mit aller Kraft entfalten und den Duft verströmen, der ein zufriedener Wohlgeruch ist, dankbar dafür, da sein zu dürfen.

DER WEG GEHT WEITER

Hoffnung. Warum gerade „Grün“? Woher kommt das? Sollte das Locken der Sinne nach Außen hin zur Welt uns etwas vermitteln wollen, eine Botschaft für uns bereit halten?

Schon die alte Farbenlehre erklärt uns, wie das Grüne entsteht, aus der Mischung vom Gelben mit dem Blauen. Und sie tut noch ein Weiteres, sie ordnet das Gelbe dem Osten zu, dem Ursprung des Lichtes, sagt, wie dies der Ort ist, wo die goldfarbene Sonne aufgeht, so gehört das Gelbe dorthin an diesen Anfang. Und

Bis in den Klinikalltag hinein hat dieses Wissen Einzug gehalten, bewusst oder unbewusst. Die „grünen Kittel“, wir denken oder erklären: modisch oder zufällig. Ich aber erspüre mir lieber dies, das „Grün“ erzählt mir, du bist unterwegs, in der Mitte deines Weges befindest du dich, eine Vergangenheit liegt hinter dir, die dich hergeführt hat, aber der Weg geht weiter, hat eine Zukunft noch vor sich, die liegt noch vor dir. Woher ich das weiß? Gar nicht. Aber ich hoffe es, möchte es gerne glau-



Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro
Telefon 0821 400-4374
Evangelisches Büro
Telefon 0821 400-4375

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-7340

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Krankenzimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich.

ben, lasse mich dadurch beruhigen. Wenn es schon da draußen so ist, warum dann nicht auch bei mir?

| Heinz Dieter Müller
Krankenhauspfarrer

„Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich Dir stetig blühe; gib, daß der Sommer Deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrücht erziehe Und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen...“
(Paul Gerhardt, 1653)

Caritas - Seniorenzentren



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

Wir pflegen zuverlässig und individuell in Augsburg und Umgebung:

- **Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael**
Im Herrenbachviertel, Tel. 08 21/5 68 79 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Verena**
Innenstadt - Ulrichsviertel, Tel. 08 21/2 72 64 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Anna und Wolfhard**
In Lechhausen, Tel. 08 21/3 46 99 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**
Im Domviertel, Tel. 08 21/3 45 34 - 0
- **Senioreneinrichtung Albertusheim**
Im Antonsviertel, Tel. 08 21/2 57 65 - 0
- **In Königsbrunn: Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig**
Blumenallee 29, Tel. 0 82 31/96 19 - 0
- **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Agnes**
Jägerberg 8, Tel. 0 82 33/84 68 - 0
- **In Neusäß-Westheim: Caritas-Seniorenzentrum Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42, Tel. 08 21/48 07 - 0

Wir bieten Angehörigenberatung und Hausführungen.

E-Mail:
altenhilfe@cab-a.de

Rufen sie uns einfach an!
www.cab-a.de





Das Klinikum zeigt Flagge – eine erstklassige Adresse wie inzwischen auch Bundesliga-Aufsteiger FC Augsburg. Das scharfe Auge unseres Fotografen Ulrich Wirth fing in diesem Zusammenhang einen originellen Schnappschuss ein: die FCA-Flagge am Klinikum-Gebäude.

Blick winkel



REZEPT-TIPP: NUSSPUDDING MIT ROSENWASSERCREME



ZUTATEN (FÜR 4 PERSONEN)

Für den Nusspudding
150 g gemahlene Haselnüsse
75 g Zucker
45 g Mehl
1 Liter Milch

Für die Rosenwassercreme
1/2 Liter Milch
30 g Zucker
2 EL Vanillepudding
1 EL Rosenwasser

Zubereitung

- Haselnüsse in einer beschichteten Pfanne ohne Fett rösten.
- Haselnüsse, Zucker und Mehl in einem Topf mischen und die Milch langsam nach und nach unterrühren, langsam erhitzen und so lange kochen, bis die Creme dick wird.
- Die Creme in Dessertschälchen abfüllen.
- Vanillepuddingpulver, Zucker und etwas Milch anrühren.
- Restliche Milch in einem Topf erhitzen, Vanillepudding in die heiße Milch geben.
- Rosenwasser in die fertige Vanillecreme geben – allerdings nicht wieder erhitzen.

- Rosenwassercreme über den Nusspudding geben und abgedeckt drei bis vier Stunden kalt stellen.

Ernährungsphysiologische Bewertung

Dieser Pudding ist ein guter Calciumlieferant auf Grund des hohen Milchanteils, enthält aber auch sehr viel Zucker. Nüsse liefern mehrfach ungesättigte Fettsäuren, die sich positiv auf den Körper auswirken. Bei einer Haselnussallergie können auch andere Nüsse, z.B. Mandeln, verwendet werden. Guten Appetit!

| Bernhard Ziegenfuß
Küchenleitung Diätetik und
Patientengastronomie



Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern

zirka 200 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 11,64 monatlich!

Mobilruf

für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 monatlich!

 **0821 90 60 777** Informationen 24 h täglich



ZWICK ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmitring 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33

eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rollotron-Geräte · Rolltore
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst · Ersatzteile

http://www.zwick-rolladen.de

GUT SCHLAFEN KANN MAN LERNEN

An Schlafstörungen leiden heutzutage 10 bis 20 Prozent aller Erwachsenen, bei über 65-Jährigen sogar über 40 Prozent. Sogar 25 bis 40 Prozent der Kinder im Vorschul- und Schulalter leiden unter Einschlaf- und Durchschlafstörungen. Gründe genug, sich mit diesem wichtigen Thema zu befassen.

Ein guter Schlaf ist sehr wichtig. Denn im Schlaf laufen viele biologische Prozesse ab, die verbrauchte körperliche, seelische und geistige Energien erneuern. Unser „Akku“ wird wieder aufgeladen, so dass man den neuen Tag mit frischer Kraft beginnen kann. Heute spricht man vom „Burnout-Syndrom“, wenn der „Akku leer“ ist, das heißt, wenn die in unserem Nervensystem gespeicherte Energie verbraucht ist und nicht wieder aufgeladen wird. Daher ist ein schlechter Schlaf oft der Vorbote eines Burnout-Syndroms, und umgekehrt: ein guter Schlaf ein wichtiger Schutz, um dieser Entleerung der Körperbatterie vorzubeugen.

Es ist heute fast überlebenswichtig zu lernen, wie man gut schläft. Deswegen dazu einige bewährte Tipps:

- Bewegen Sie sich ausreichend an frischer Luft, bis Sie das Gefühl einer leichten Müdigkeit haben.



Sportmediziner Dr. Peter Konopka

- Negative Gedanken und Gefühle lassen uns nicht schlafen. Man muss lernen, sie bewusst loszulassen und sich von ihnen zu befreien. Dazu sollte man eine gute Entspannungstechnik lernen und regelmäßig üben (z.B. Autogenes Training, Tiefenentspannung, Yoga).
- Man sollte nicht zu spät und nicht zu viel essen und nur leicht verdauliche Speisen zu sich nehmen. Denn der Schlaf wird durch eine starke Verdauungstätigkeit und die anregende Wirkung eines aktivierten Stoffwechsels gestört.
- Das Schlafzimmer sollte gut gelüftet und weder zu kalt noch zu warm sein.

- Jeder Raum hat seine Schwingung. Daher sollte man das Schlafzimmer immer nur mit guten Gedanken und Gefühlen betreten.
- Deswegen sollte man auch nie unmittelbar nach einem Streit zu Bett gehen, sondern immer darauf achten, Streit und andere negative Schwingungen harmonisch aufzulösen, bevor man schlafen geht.
- Im Schlafzimmer sollte man keine belastenden Diskussionen führen oder Probleme wälzen. Man sollte bewusst alle negativen Gedanken und Gefühle draußen lassen.
- Ein positives inneres Bild erleichtert das Einschlafen, z.B. eine „Blumenwiese“, auf der man sich entspannt niederlässt.

Schließlich sollte man vor dem Schlafengehen immer das gleiche „Ritual“ ablaufen lassen, damit der Körper weiß, dass es jetzt Schlafenszeit ist, und sich automatisch darauf einstellt. So könnte man zum Beispiel vom Fernsehsessel aufstehen und hinausgehen, bewusst die Nachtluft atmen und die Weite des Sternenhimmels in sich aufnehmen. Der heutige Tag ist vorbei. Man kann nichts mehr daran ändern. Man kann zufrieden sein, wenn man sein Bestes gegeben hat – und wenn nicht, dann gibt man es eben morgen. Gute Nacht – und schlafen Sie gut!

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Villa Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante
Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Krautgartenweg 2 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg • www.peruecken-maier.de

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2, Telefon 0821 44 33 05

Augsburg Stadtmitte
Ludwigstraße 20, Telefon 0821 3 07 08

Augsburg Göggingen
Bgm.-Aurnhammer-Straße 13, Telefon 0821 99 86 178

Friedberg-Stätzing
St.-Anton-Straße 12, Telefon 0821 78 35 90

haarstudio maier





Wichtige Aufklärungsarbeit von Krankenpfleger Oliver Graf: Er berät eine ältere Patientin, wie man Sturzgefahren im Alltag begegnen kann.

STÜRZE VERMEIDEN – EIN SERVICE-ANGEBOT DER STADT AUGSBURG UND DER VITA-STATION

Stürze sind im Alter häufig. 30 bis 40 Prozent der Menschen über 65 Jahre fallen pro Jahr einmal hin. „Das Verletzungsrisiko ist im Alter deutlich erhöht und der Sturz eines älteren Menschen kann das Leben von heute auf morgen komplett verändern“, so Dr. Oliver Dietrich, Oberarzt und Altersmediziner der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum. Eine Fraktur oder eine stark beeinträchtigende Erkrankung des Bewegungsapparates in höherem Alter ist eine ernstzunehmende Bedrohung für die Selbstständigkeit – trotz der hervorragenden Entwicklungen bei der chirurgischen Versorgung.

25 bis 45 Prozent der Stürze im Alter verursachen Stolperfallen im Haushalt. Stürze, die mit Sicherheit vermeidbar wären. Insbesondere in den eigenen vier Wänden besteht die Gefahr von Stolperfallen, die besei-

tigt werden können. Die Beweglichkeit kann zuhause oft durch Haltegriffe oder kleinere Umbauten erhöht werden. Die Sturzgefahr verringert sich dadurch. Um dies vor Ort zu klären und notwendige Hilfe einzuleiten, bietet die Wohnberatungsstelle der Stadt Augsburg eine kostenlose Wohnraumberatung an: Ehrenamtliche Mitarbeiter kommen zu Ihnen und beraten Sie, wie Sie in Ihrer Wohnung sicher leben können. Die VITA-Station (Versorgungseinheit für integrierte Traumatologie im Alter) am Klinikum vermittelt gerne den Kontakt zur Wohnraumberatung. „Unser Credo: den verletzten älteren Patienten die baldige Rückkehr in ihr soziales Umfeld dauerhaft zu ermöglichen und damit nachhaltig die knochenbruchbedingte Pflegebedürftigkeit zu minimieren“, so Prof. Dr. Edgar Mayr, Chefarzt der Unfallchirurgie am Klinikum. | [ak](#)



ZWEITER PREIS FÜR DAS KLINIKUM

Die BayernLB hat den „Deutschen Innovationspreis im Gesundheitswesen“ verliehen. Der zweite Preis ging in diesem Jahr an das Klinikum Augsburg für die Strukturinnovation in der Versorgung geriatrischer Traumatopatienten in der VITA, einer Versorgungseinheit für integrierte Traumatologie im Alter. „Ohne das große, engagierte Team der VITA wäre das Projekt nicht zu so einem großen Erfolg geworden“, betonte Chefarzt Prof. Dr. Edgar Mayr, der mit Vorstand Alexander Schmidtke den Preis stellvertretend entgegennahm (siehe Foto oben). | [ak](#)



Besondere Zuwendung für ältere Patienten verspricht das engagierte und „ausgezeichnete“ VITA-Team.



MUTTER TERESA IM PARK DES KLINIKUMS

„Mutter Teresa ist ein Sinnbild für Mut und Trost“, so Augsburgs Bürgermeister Peter Grab. „Deshalb ist dieser Standort im Park des Klinikums ideal.“ Im April wurde die Statue, die von Ilir Seferi gestiftet wurde, feierlich enthüllt. Mutter Teresa (1910 bis 1997) war eine durch ihre humanitären Hilfsprojekte für Arme weltweit bekannte katholische Ordensschwester und Trägerin des Friedensnobelpreises (1979). Von der römisch-katholischen Kirche wurde sie 2003 selig gesprochen. | rd

PRÄSIDENTENAMT FÜR CHEFARTZT PROF. DR. HELMUT MESSMANN



Professor Dr. Helmut Messmann, Chefarzt der III. Med. Klinik, wurde auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren (DGEVB) mit überwältigender Zustimmung für die Amtsperiode 2011/2012 zum Präsidenten gewählt. In dieser verantwortungsvollen Position wird Helmut Messmann 2012 in München den größten Endoskopie-Kongress in der Fachgesellschaft ausrichten. Themenschwerpunkt des Kongresses ist unter anderem die Früherkennung und Therapie von Magendarmtumoren. Zu dieser Veranstaltung werden etwa 1.200 Kongressteilnehmer erwartet.

Die Berufung von Prof. Messmann zum DGEVB-Präsidenten untermauert einmal mehr die bundesweit viel beachtete Stellung des Klinikums Augsburg und seiner Chefarzte. Als Chefarzt der III. Medizinischen Klinik wirkt der renommierte Mediziner seit 2002. | ak

Klinik am Kofel

Fachklinik für Prävention und Rehabilitation
mit den Schwerpunkten
Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie



**GESUNDHEITZENTRUM
OBERAMMERGAU**

Zu helfen ist nicht nur unser Beruf,
sondern unsere Leidenschaft!

Wir sind eine der führenden Adressen im Bereich Rehabilitation und Prävention. Sie finden hier unter einem Dach Fachabteilungen für Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie. Ein Team aus hochqualifizierten, erfahrenen Ärzten und Therapeuten betreut Sie professionell und individuell. Rund um die Uhr kümmert sich examiniertes Fachpersonal um unsere Patienten. Im Notfall stehen alle medizinischen Einrichtungen bis hin zu einer Intensivüberwachung mit der Möglichkeit zur Beatmung bereit.

Herz und Erkrankungen der Atmungsorgane



Die beiden zentralen Organe Herz und Lunge, deren Versagen unser Leben bereits nach Sekunden bedroht, stehen im Gesundheitszentrum Oberammergau ganz im Mittelpunkt. In unserer Fachklinik bieten wir Anschlussheilbehandlungen/stationäre Rehabilitation für kardiologische und Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane – mit einem neuen Konzept zur Rehabilitation von Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane.



Orthopädie



Die Fachklinik am Kofel verfügt auch über die offizielle Anerkennung für Anschlussheilbehandlungen nach Krankenhausaufenthalt im orthopädischen Bereich.

Das Gesundheitszentrum Oberammergau steht für modernste Medizin in einem Haus mit Wohlgefühlcharakter. Das unter einem Dach mit der Fachklinik am Kofel befindliche ***Superior-Aktiv- und Vital-Hotel am Kofel bietet ideale Voraussetzungen für Begleitpersonen (Sondertarif!).

Gerne lassen wir Ihnen unser ausführliches Info-Material zukommen.

Gesundheitszentrum Oberammergau · Hubertusstraße 2 · 82487 Oberammergau

Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: +49 (0) 88 22 / 78 - 4 33

E-Mail: reservierung@gesundheitszentrum-oberammergau.com

www.gesundheitszentrum-oberammergau.com



Im Bild von links: Heinz Wackers, Michael Rehle (Medtronic), Chefarzt Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Beyer, Alexander Straub und Wolfgang Schnur.

wesend ist. Chefarzt Professor Michael Beyer hat schon vor drei Jahren damit begonnen, die Expertise ins Haus zu holen.

Bereits seit dem Jahr 2009 ist der leitende Kardiotechniker Wolfgang Schnur vom Unternehmen Medtronic Deutschland für den implantationstechnischen Support von ICDs zertifiziert. Mit Heinz Wackers ist seit Sommer 2010 nun schon der dritte Kardiotechniker ausgebildet. So ist die Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie am Klinikum Augsburg inzwischen unabhängig von einem Außendienstmitarbeiter und kann die Implantation selbstständig durchführen.

Dies erleichtert in erster Linie die Operationsplanung und bietet mehr Flexibilität bei der Organisation der operativen Abläufe. Mit der internen fachlichen Kompetenz kann das Klinikum Augsburg auf den Service durch einen externen Techniker verzichten. | Alexander Straub

KLINIK FÜR HERZ- UND THORAXCHIRURGIE: DER DRITTE KARDIOTECHNIKER ZERTIFIZIERT

Im Klinikum Augsburg werden jährlich über 400 Patienten mit einem Herzschrittmacher und außerdem rund 130 Patienten mit einem Implantierbaren Cardioverter/Defibrillator (ICD) versorgt. Während Herz-

schrittmacher schon seit vielen Jahren eigenständig implantiert werden, ist es für die technisch wesentlich umfangreicheren ICD-Implantationen üblich, dass ein Techniker der Herstellerfirma bei jeder Operation an-

*Leider war in der letzten Ausgabe das Foto mit einer falschen Bildunterschrift versehen. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.
Die Redaktion*

Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660
www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V. Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV. Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik



e-mail: ganter@orthopaedietechnik.de internet: www.orthopaedietechnik.de

Moderne Prothesen Stützapparate Korsetts Leibbinden Bandagen Einlagen nach Computerabdruck Diabetiker/Rheumatiker- versorgung	Kompressionsstrümpfe Brustprothesen Stoma- und Inkontinenz- Beratung und Versorgung Blutdruckmesser Blutzuckermessgeräte	Rollstühle Rollatoren Backwärmerlifter Patientenhilfen Toilettenstühle Krankenbetten Gehhilfen
---	---	--



H. Ganter GmbH
Ulmer Landstr. 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 0821/240700 Fax.: 0821/240700





Akasemi Newsome (links) und Alcay Acim, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der VIP-Station.

52 NATIONEN – EIN KRANKENHAUS

Mitarbeiter aus 52 Nationen arbeiten im Klinikum zum Wohle der Patienten. Anlass für Akasemi Newsome von der Berkley University of California, ihre Promotionsarbeit nach Deutschland zu verlagern und das Klinikum für ihre Feldforschungen auszuwählen. Newsome ging der Frage nach, wie im Krankenhaus mit dem Thema Migration umgegangen wird. Sie erforschte in einer Vergleichsstudie die Herangehensweisen der Gewerkschaft im Krankenhaus und der Automobilindustrie in Deutschland zum Thema Migration. Der Personalrat unterstützte sie aktiv. Zehn Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen des Klinikums Augsburg wurden interviewt. | [Hildegard Schwering](#)

BLITZLICHTER AUS DER ARBEITSWELT

Schüler aus Augsburg hatten den Auftrag, Fotos zu „schießen“ und diese mit Gedanken, Gedichten und Texten zu einer Collage zusammenzustellen, die Blitzlichter und Eindrücke aus die Arbeitswelt ihrer Eltern sichtbar machen. Der Personalrat am Klinikum war als „Pate“ für die St. Georg Mittelschule ausgewählt worden und führte die 8. Klasse mit dem Schulleiter Volker Kunstmann durch Wäscherei, Küche und Notaufnahme. Ein Vortrag von Georg Schneider, Schulleiter der Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum, über die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger rundete den Tag ab. „Eine tolle Aktion des Schulamtes in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund“: Die Schüler waren begeistert, einmal hinter die Kulissen schauen zu können. Schulleiter Kunstmann kündigte schon sein Interesse für 2012 an. Der Personalrat wird gern wieder die Patenschaft übernehmen. | [Hildegard Schwering](#)

EIN HOHES AMT FÜR PROFESSOR MATTHIAS ANTHUBER

Prof. Dr. Matthias Anthuber, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie wurde auf dem Deutschen Chirurgenkongress mit überwältigender Mehrheit für die Amtsperiode 2013/2014 zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) gewählt.

Verbunden damit ist die Aufnahme in das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Diese Wahl bestätigt die nationale Anerkennung, die Professor Anthuber in seinem Fachgebiet genießt, und verdeutlicht einmal mehr, welchen Stellenwert das Klinikum als Maximalversorgungskrankenhaus mit einer Universitätsklinik gleichen Leistungsspektrums einnimmt. | [ak](#)



team **m&em**

Die umweltfreundliche Linie: **Regenio**



Schützen Sie die Umwelt mit Regenio für Strom, Erdgas und Trinkwasser.

Alle Infos unter www.stadtwerke-augsburg.de



Stadtwerke Augsburg
Energie, Wasser, Verkehr.

Von hier. Für uns.



BASAR HILFT MENSCHEN NICHT NUR IN DER REGION

In diesem Jahr konnte der Personalrat an Hanna Heidrich vom Kath. Verband für soziale Dienste e.V. sowie an Udo Kronester, Geschäftsführer Mercy Ships Deutschland e.V., den stattlichen Betrag von jeweils 1.175 Euro übergeben. Sechzig selbstgebackene Torten, unzählige Tassen Kaffee und eine Reihe von Spenden aus den

Bastelarbeiten für die Dekoration beim traditionellen Osterbasar des Personalrats ergaben diese Summe. Ohne die unermüdliche Arbeit der vielen fleißigen Helfer wäre der Basar nicht möglich, der jedes Jahr Patienten, Angehörige und auch Beschäftigte erfreut. Der Katholische Verband für soziale Dienste e.V. ist ein Fach-

verband der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe. Ehren- und Hauptamtliche leisten schnelle und unbürokratische Hilfe. Dazu gehören die Wärmestube, Beratungsstellen, Wohnhilfeprojekte und Wohngruppen, die pädagogische Klientengelderverwaltung, die Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich für Erwachsene und Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen.

Mercy Ships ist eine internationale, karitative Hilfsorganisation, die seit 1978 Krankenhausschiffe in Entwicklungsländer entsendet. Hier wird unentgeltlich Patienten geholfen, gleich welcher Rasse, Geschlecht oder Religion. Mitarbeiter aus über 30 Nationen arbeiten haupt- und ehrenamtlich auf der Africa Mercy. Es gibt Hilfe in Form von spezialchirurgischen Eingriffen, medizinischer und therapeutischer Betreuung, Zahnbehandlungen, Bau- und Landwirtschaftsprojekten sowie bei Weiterbildungsprogrammen.

| [Monika Lanzinger](#)

**Die Zeiten ändern sich –
das Leben bleibt lebenswert.**

Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Aufmerksamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

**Geriatrische Rehabilitation –
Lebensqualität für Generationen.**

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100
Fax 08431/580-203
www.geriatrizentrum.de





EIN ZÜNFTIGES MAIFEST DER KLINIKUM-KIDS

Dass sich die neuen Räume der Klinikum-Kindertagesstätte auch hervorragend zum Feiern eignen, bewiesen die „Klinikums Kids“ bei ihrem diesjährigen Maifest. Fesch und herzlich waren sie anzuschauen, die Madeln und Burschen. Und sie legten im Rahmen der Veranstaltung zu zünftiger Musik eine „flotte Sohle“ auf das Parkett und begeisterten damit ihre Eltern, Großeltern und Geschwister. | [js](#)

ZERTIFIKAT FÜR PRIVATDOZENT DR. ULRICH CHRISTOPH SCHALLER

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft und der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. verliehen Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Christoph Schaller das Zertifikat für spezielle plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie in der Augenheilkunde.



Schaller ist seit März 2011 Oberarzt für Augenheilkunde am Klinikum. Zuvor praktizierte er an der Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Durch den Erwerb des Zertifikates wird Schaller eine umfangreiche Erfahrung bei augenärztlich plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Operationen bescheinigt. Dies gilt insbesondere für ästhetische und funktionelle Eingriffe an den Lidern, Operationen der Tränenwege und Eingriffe in der Augenhöhle.

Die Zertifizierung ist auch eine Auszeichnung für das Klinikum, das als Haus der höchsten Versorgungsstufe mit einem breit gefächerten, interdisziplinären Arbeitsfeld ein hochqualifiziertes Leistungsspektrum ermöglicht. Der ausgezeichnete medizinische Ruf des Klinikums wird dadurch national und international weiter gefestigt. | [ak](#)

klinik+more



Ihr Reha-Spezialist

- | Orthopädie
- | Kardiologie
- | Angiologie
- | Onkologie
- | Gynäkologie
- | Gynäkologische Onkologie
- | Urologie

| Reithofpark
(0800) 73 45 310 (kostenlos)
anfragen-rh@klinik-more.de

| Blumenhof
(0800) 80 66 890 (kostenlos)
anfragen-bh@klinik-more.de

www.klinik-more.de

Der Sozialdienst der Klinik informiert Sie gerne über die Möglichkeit der stationären Nachsorge in unseren Fachkliniken in Bad Feilnbach.

BUCHSTABENGITTER LÖSUNG

B	A	G	B	P	O	G	H	S	F	I	K	N	A	B	E	W	T	H	E	R	D	U	R	S	W	R	
U	T	N	E	V	D	A	O	Y	T	R	A	P	S	G	N	U	H	C	S	A	R	R	E	B	E	U	
G	R	I	A	N	T	P	K	I	A	T	H	A	H	D	C	X	P	B	E	A	T	R	Y	N			
A	T	H	Z	K	O	S	T	U	E	M	E	B	D	N	E	B	A	G	I	L	I	E	H	D	A	A	
T	S	C	T	O	W	T	B	A	Z	W	R	A	K	O	D	A	N	F	E	O	K	R	C	T	K	B	
R	F	S	D	T	A	R	I	E	H	N	E	V	E	S	A	K	H	I	L	I	O	D	I	L	O	H	
E	L	A	K	N	I	U	N	D	C	N	A	S	C	H	R	U	I	T	E	H	E	O	L	B	S	A	
T	A	F	E	L	R	B	H	O	O	B	M	I	R	K	A	O	E	T	N	O	N	A	L	S	U	E	
T	B	S	U	N	D	E	O	P	H	Y	E	D	O	S	P	I	W	E	A	I	M	Y	G	U	N		
U	S	U	R	D	I	G	B	I	D	A	H	A	S	X	S	C	T	L	L	U	G	T	N	A	R	G	
M	A	L	U	E	B	E	M	A	N	H	C	E	L	N	O	R	F	B	S	E	C	Z	T	I	I		
I	M	Y	F	F	A	N	T	S	E	O	E	B	N	R	A	U	E	Z	S	U	T	O	W	R	S	G	
O	T	S	I	C	H	R	I	S	T	B	A	U	M	B	M	I	T	F	E	U	E	R	W	E	R	K	
N	K	D	C	H	E	R	M	D	E	B	R	T	O	T	E	B	H	I	B	E	S	C	H	D	A	E	
K	O	X	D	U	K	N	U	A	W	S	P	T	N	R	L	H	O	S	A	N	K	R	A	N	T	I	
F	E	S	T	S	C	H	M	A	U	S	S	B	T	D	W	C	R	I	T	U	N	A	L	P	I	F	T
R	M	D	T	N	A	B	E	S	C	H	E	A	A	K	N	A	D	R	R	D	F	N	D	K	I	S	
E	U	A	V	E	R	L	O	B	U	N	G	L	I	G	N	E	S	T	A	D	T	F	E	S	T	K	T
U	O	R	F	H	R	T	O	W	S	F	I	M	D	B	S	S	P	U	D	K	E	L	P	L	B	A	
D	I	C	I	O	E	N	I	U	C	B	E	U	A	S	U	E	T	S	I	L	E	T	S	E	A	G	
E	T	R	O	T	T	I	N	D	F	A	M	I	L	E	D	P	A	S	A	Y	H	E	R	W	B	E	

UEBERRASCHUNGSPARTY	GEBURTSTAG	KOSTUEME	OSTERN
UNABHANGIGKEITSTAG	CHRISTBAUM	FASCHING	FREUDE
NATIONALFEIERTAG	GESPRAECHE	FAMILIE	ADVENT
WELTKINDERTAG	VERLOBUNG	STRAUSS	VESAKH
FRONLEICHNAM	STADTFEST	HEIRAT	FEIER
FESTSCHMAUSS	MUTTERTAG	LICHTER	TAFEL
DREIKOENIGE	FEUERWERK	PESSACH	TORTE
ROSENKONTAG	WEIHNACHT	SPIELEN	KATER
GAESTELISTE	SANKRANTI	PARADE	SEKT
HEILIGABEND	HOCHZEIT	KAFFEE	HOLI

SUDOKU LÖSUNG

6	9	2	4	3	1	8	5	7
3	7	8	5	9	2	4	6	1
4	1	5	8	6	7	2	3	9
9	5	7	6	2	4	3	1	8
8	6	4	3	1	5	7	9	2
1	2	3	7	8	9	6	4	5
7	8	1	9	4	3	5	2	6
2	4	6	1	5	8	9	7	3
5	3	9	2	7	6	1	8	4

KOSTENLOSES TV

Seit April können Patienten kostenlos fernsehen: Jeder Patient im Klinikum und im Klinikum Süd in Haunstetten erhält einen eigenen Monitor und kann sein Wunschprogramm auf Knopfdruck auswählen. Eine neue High-Tech-Anlage mit deutlich einfacherer Bedienung wird installiert. Von den Preisvorteilen profitieren alle Patienten schon seit April 2011: Neben dem kostenlosen TV- und Radioprogramm werden die Telefongebühren gesenkt, indem eine Flatrate ins deutsche Festnetz für 2,50 Euro/Tag eingerichtet wird. Auch das drahtlose Netzwerk für den Internetanschluss wird weiter ausgebaut. Für 3,00 Euro/Tag kann unbegrenzt mit dem eigenen Notebook gesurft werden. Ein Interview mit Vorstand Alexander Schmidtke zur Service-Offensive lesen Sie auf Seite 50. | [ak](#)



Cornelia Spilger vom Bunten Kreis (Mitte) und Christa Muser von der Klinikum-Pflegedienstleitung (zweite von rechts) freuen sich über eine Spende der Landbäckerei Ihle für den Bunten Kreis und die Kinderklinik Augsburg. Betriebsratsvorsitzender Lothar Rother (rechts) überreichte den Scheck zusammen mit den anderen Betriebsräten der Landbäckerei Ihle.

10.000 EURO FÜR DIE KINDERKLINIK UND DEN BUNTEN KREIS VON DER LANDBÄCKEREI IHLE

Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro erhielten der Familiennachsorgerverein Bunter Kreis e.V. und die Klinik für Kinder und Jugendliche in Augsburg von der Landbäckerei Ihle. Überreicht wurde ein Scheck von den Betriebsräten des Bäckereiunternehmens am 26. Mai. „Das Geld wird für die Fortbildung von Kinderkrankenschwestern und Therapeuten eingesetzt“, kündigt Christa Muser, die Pflegedienstleiterin der Klinik für Kinder und Jugendliche, an. Sie nahm zusammen mit Cornelia Spilger, die beim Bunten Kreis für die Öffentlichkeitsarbeit

zuständig ist, die großzügige Unterstützung entgegen. Das Unternehmen Ihle hat den Bunten Kreis und die Kinderklinik schon mehrmals mit Geldspenden bedacht. Die Förderung der Kinderklinik Augsburg liegt dem Betriebsratsvorsitzenden Lothar Rother besonders am Herzen, weshalb er sich dafür einsetzt, dass Spendengelder seines Arbeitgebers dorthin fließen. Als Betroffener, der durch einen Vorfall in der eigenen Familie auf die Hilfe der Klinik angewiesen war, möchte er damit seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. | [Cornelia Spilger](#)



Vernetzung ist dringend notwendig, v.l.: Prof. Dr. Klaus Bohndorf, Dr. Alexander Stiebens, Landrat Martin Sailer (Landkreis Augsburg), Landrat Christian Knauer (Landkreis Aichach-Friedberg), Dr. Krzysztof Kazmierczak, Alexander Schmidtke und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl.

ZUSAMMENARBEIT IN EINER GESUNDHEITSREGION

„Ein Miteinander in der Region“ ist gerade in der Gesundheitsversorgung für den Augsburger Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl sowie die Landräte Martin Sailer (Landkreis Augsburg) und Christian Knauer (Landkreis Aichach-Friedberg) außerordentlich wichtig. Alle drei zeigten sich am 26. Mai hoch erfreut über die noch engere Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Augsburg und den Kliniken an der Paar mit ihren Standorten in Aichach und Friedberg: Die Grundlagen für weitere Kooperationsprojekte in den Bereichen der Radiologie, der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Geburtshilfe und Kinderheilkunde wurden von Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und Dr. Krzysztof Kazmierczak, Geschäftsführer der Kliniken an der Paar, unterzeichnet.

„Vernetzung ist heute dringend notwendig“, betont Alexander Schmidtke und will deshalb gemeinsam mit Dr. Krzysztof Kazmierczak die „wohnortnahe Versorgung“ entsprechend verbessern. Auch für Dr. Krzysztof Kazmierczak gibt es keinen Zweifel: „Wir werden die Zukunft nur meistern, wenn wir Allianzen bilden.“ | rd

Mehr Informationen über Ausbildung und Karriere am Klinikum gibt es im Internet
www.klinikum-augsburg.de



Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Hause widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielt ausgewählte Programme.

Schloßstraße 27-29
 87534 Oberstaufen
 Telefon: (08386) 701-0
 Telefax: (08386) 701-718

Prof. Dr. med. Thomas Licht
 Chefarzt Med. Onkologie
 Ärztlicher Direktor
 Telefon: (08386) 701-635

Dr. med. Eva-Maria Kalusche
 Chefarztin Rehabilitation
 Telefon: (08386) 701-633

Aufnahmesekretariat
 Julia Schäfle
 Telefon: (08386) 701-601

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie unter unserer kostenlosen Hotline: 0800 486-24 63



www.helios-kliniken.de/oberstaufen

Medien aktuell

Bestseller

Siri Hustvedt
Der Sommer ohne Männer



Hörbuch Lacharchiv



DVD Hachiko



Sachbuch

Margot Käßmann
Sehnsucht nach Leben



Kinderbuch Kinder der Welt: Wir leben in der Türkei



ZEIT FÜR GUTE LITERATUR

Birgit Vanderbeke: Das lässt sich ändern

Die kluge Ich-Erzählerin, Tochter aus gutem Hause, verliebt sich in Adam, der von sich selbst sagt: „Ich bin draußen.“ Am Rand der Gesellschaft schafft er durch Zupacken neue Möglichkeiten. Nachdem die kleine Studentenwohnung gekündigt wird, hilft Adam bei der Renovierung eines alten Hauses auf dem Land und findet so ein neues Heim für seine Familie und viele neue Freunde. Ein gesellschaftlicher Rückblick der letzten 30 Jahre wird in der Geschichte von Adam, der nicht gebildet, aber intelligent und vor allem erfinderisch ist, erzählt. „Das lässt sich ändern“, eine kurze, romantische Geschichte um Widerstand und Liebe, Sinnlichkeit und die Besinnung auf das Wesentliche. Ein amüsantes und doch nachdenkliches Lesevergnügen.



Während dieses Abenteuers blickt Rohrbach auf ihre Kindheit, die Studentenjahre in Greifswald und Leipzig zurück und hat immer das Ziel vor Augen, ohne Mauern und Grenzen leben zu können. Doch die Flucht scheitert und sie sitzt zwei Jahre im Gefängnis, bis sie von der Bundesrepublik frei gekauft wird. Carmen Rohrbach, promovierte Biologin, erhielt einen Forschungsauftrag für Galapagos, machte dann ihren Kindheitstraum wahr und bereist die Erde. Durch ihre Reiseerzählungen hat sie sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht.

Eva Baronsky: Magnolienschlaf

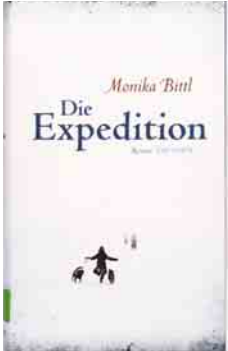
Die Geschichte handelt von der jungen Russin, die als Krankenpflegerin in einen Frankfurter Vorort reist, um bei der 91-jährigen Wilhelmine Henne die Altenpflege für drei Monate zu übernehmen. Die beiden Frauen gewöhnen sich vorsichtig aneinander. Durch ein Telefonat wird der alten Dame bewusst, dass Jelisaweta, genannt Lisa, eine Russin ist. Alter Hass, begründet aus dem letzten Weltkrieg, bricht auf und aus der dankbaren Frau wird eine Furie. Auch Jelisaweta beschäftigt Andeutungen ihrer Mutter und Großmutter über die Kriegsjahre. In Rückblenden erfährt der Leser von unverarbeiteten Verletzungen. Ein einfühlsames Buch, das beschreibt, was aus verdrängten Erfahrungen entstehen kann.



Carmen Rohrbach: Solange ich atme

In den 70er Jahren flieht Rohrbach mit ihrem Freund aus der damaligen DDR. Über die Ostsee wollen sie Richtung Dänemark mit einem Schlauchboot entkommen. Schon zu Beginn müssen sie das Boot zerstören und versuchen schwim-





Monika Bittl
Die Expedition

1903 unternehmen fünf Frauen ein großes Abenteuer. Die Autorin, selbst Nachkomme einer Teilnehmerin von der winterlichen Expedition über die Alpen, gibt Einblick in die sehr unterschiedlichen Lebensverhältnisse der Damen, von der Magd Rosa, über die Ärztin Emily bis hin zur adeligen Wissenschaftlerin. Durch die Erzählweise wird die Geschichte sehr lebendig und der Leser erfährt von jeder Protagonistin die Geschehnisse und Gedanken und auch die Sichtweise über die jeweils Andere. Durch diese Expedition versuchen die Frauen, aus ihrem unzufriedenen Leben auszubrechen und ihre Eigenständigkeit zu beweisen.

Abbas Khider:
Die Orangen des Präsidenten

Der irakische Schriftsteller, der in Deutschland lebt, erzählt die Geschichte von Mahdi, der zufällig in die Fänge des Regimes gerät und ohne Erklärung, Anklage und Prozess ins Gefängnis gesperrt wird. Zwei Jahre ist er der Willkür der sadistischen Wärter und dem Hunger ausgeliefert. Er und seine Mithäftlinge warten auf den Tag von Saddams Geburtstag und hoffen auf eine Amnestie. Doch statt der erwarteten Entlassungskunde erhalten die Häftlinge als „großzügiges Geschenk“ eine Orange. Eine düstere Lebensgeschichte aus dem Irak der 80er und 90er Jahre.



Ansprechpartnerin



Ulrike Eger
Leiterin der Patientenbücherei
Telefon 0821 400-4200
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 geründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Dr.-Friedl-Straße 1 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen



KATASTROPHENSCHUTZ AM KLINIKUM

Am 28. Mai übten Rettungskräfte aus der ganzen Region die Abläufe bei einem Unglücksfall im Fußballstadion. Über 100 „Verletzte“ mussten nach einer Feuerwerkskörper-Explosion in der Menschenmasse versorgt werden. Viele „Patienten“ wurden durch Rettungsdienst und Katastrophenschutz ins Klinikum gebracht, wo die Abläufe der Notaufnahme durchgespielt wurden. | rd



SCHREIBWERK FREITAG ZU GAST IM KLINIKUM

Die Patientenbücherei im Klinikum organisierte den Abend mit Mitgliedern vom Augsburger Literaturtreff „Schreibwerk Freitag“. Dieser Kreis trifft sich regelmäßig, um gemeinsam zu einem bestimmten Thema ein Gedicht oder eine Geschichte zu verfassen. Eine kleine Auswahl dieser Arbeiten stellten Silke Karl, Achim Kindel, Christiane Oberländer und Elly Ulbrich (Foto) den Zuhörern vor. Mit viel Applaus wurden die Aktiven bedacht. Büchereileiterin Ulrike Eger bedankte sich mit Blumen. | ue

ANEURYSMEN- SCREENING

Männer über 65 Jahre, speziell Raucher, sind besonders gefährdet für eine erweiterte Bauchschlagader-Aussackung (Aneurysma). Die Brisanz liegt in der Rissgefahr, die zum Tode führen kann. „Die Problematik liegt darin, dass die Diagnose meistens zufällig im Rahmen einer Routineuntersuchung oder Bauchabklärung gestellt wird“, erklärt Prof. Dr. Klaus-Dieter Wölfle, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie. „Im Ultraschall kann die Diagnose bei Bauchschlagader- oder Beckenarterien-Untersuchungen mit großer Treffsicherheit erfolgen.“

Durch rechtzeitige Behandlung können Notfalleingriffe und auch die Sterblichkeitsrate jeweils über zwei Drittel reduziert werden. Deshalb gab es von der Klinik für Gefäßchirurgie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Gefäßchirurgen und dem ärztlichen Kreisverband einen Screening-Tag im Augsburger Rathaus. Die Ärzte boten auch die Möglichkeit, vor Ort mittels einer Ultraschalluntersuchung die Existenz eines Aneurysmas abklären zu lassen.

Diese Untersuchung ist völlig schmerzlos und strahlenfrei. Ab einem Durchmesser des Aneurysmas von fünf cm steigt die Gefahr des Platzens durch einen Gefäßwandeinriss erheblich, erklärt die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin, der auch Prof. Wölfle angehört.

„Diese Screenings sind derzeit leider keine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Aber sie kostet nur so viel wie etwa zwei Schachteln Zigaretten“, so Prof. Wölfle. „Deshalb sollten sich vor allem Risikopatienten rechtzeitig von ihrem Hausarzt untersuchen lassen.“ | ak

AKTION „SAUBERE HÄNDE“



Vorstand Alexander Schmidtke informierte sich bei Klinikhygiene-Leiterin Dr. Monika Schulze über die „Aktion saubere Hände“. Auch zahlreiche Patienten, Angehörige und Mitarbeiter besuchten die Ausstellung.

Am 5. Mai fand im Klinikum eine Ausstellung zum Thema Händehygiene statt. Die Veranstaltung stieß auf reges öffentliches Interesse. In einem begehbaren Isolierzimmer und an Infoständen demonstrierten die Hygienefachkräfte, wie sich Personal, Patienten und Besucher vor Infektionen schützen können.

Jährlich gibt es in Deutschland etwa 500.000 Fälle von Krankenhausinfektionen, europaweit rund drei Millionen. Sie führen zu zusätzlichem Leid für die Patienten, längeren Liegezeiten und immensen Kosten für das Gesundheitswesen. „Ein Drittel der Infektionen ließe sich durch sorgfältigeres Desinfizieren der Hände vermeiden“, betont Dr. Monika Schulze, Leiterin der Klinikhygiene.

Die Aktion „Saubere Hände“ hat es sich zum Ziel gesetzt, durch ein verbessertes Händedesinfektionsverhalten Infektionen in Krankenhäusern zu minimieren. Sie will informieren und soll Mitarbeitern und Patienten helfen, sich besser zu schützen.

Wurden im Klinikum Augsburg 2008 noch 20.000 Liter Desinfektionsmittel verbraucht, waren es 2010



bereits 40.000 Liter. Deutschlandweit gab es eine Steigerung des Verbrauchs der auf Alkohol basierten Händedesinfektionsmittel von 2007 bis 2009 um rund 30 Prozent.

„Hygiene ist ein sehr sensibles Thema und in erster Linie eine Frage der Disziplin“, so Schulze. Daher hat das Klinikum eine Hygieneoffensive ins Leben gerufen. Aus- und Weiterbildung des Personals aller im Krankenhaus tätigen Berufssparten, die mit den Patienten in Kontakt kommen, stehen hier im Fokus.

Eine strikte Regelung aller hygienischen Abläufe im Krankenhaus, Infektionserfassung, Verbesserung des Antibiotikamanagements, Schulungen in anderen Häusern und nicht zuletzt die Aufstockung von Personal sind Teil der Offensive.

„Wir sind mit unserer Klinikhygiene gut aufgestellt“, so Vorstand Alexander Schmidtke. Dieser Bereich soll weiter gestärkt werden und das mit zunehmendem Erfolg, denn was die Anzahl der multiresistenten Erreger betrifft, liegt das Klinikum deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. [I ak](#)

DIAGNOSE KREBS: KOSMETIKSEMINAR FÜR FRAUEN

Kosmetikexperten geben in einem kostenlosen Mitmachprogramm Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken. Den Teilnehmerinnen wird gezeigt, wie man mit einfachen Tricks die äußerlichen Folgen der Chemotherapie kaschieren kann. Das Programm umfasst zusätzlich Tücher- und Kopfschmuckberatung. **Nächster Termin:** 21. Juli, 15.30 bis 17.30., Klinikum Augsburg, 7. OG, Konferenzraum II. Med. Klinik, Raum 005. Bei Interesse wenden Sie sich an Herbert Koch, Tel. 0821 400-2033.

TAG DER OFFENEN TÜR DER KINDERKLINIK

Am 17. Juli lädt der Bunte Kreis und die Kinderklinik zum Tag der offenen Tür ein. Mit den KlinikClowns können die Besucher das ganze Spektrum der Kindermedizin entdecken – eingrahmt von jeder Menge Spaß, Spiel, Musik und Brotzeit. [I pm](#)

ÄRZTLICHE VORTRAGSREIHE

Montag, 27. Juni, 19.30 Uhr
PD Dr. Ansgar Berlis, Direktor der Klinik für Neuroradiologie, PD Dr. Volkmar Heidecke, Direktor der Neurochirurgischen Klinik, PD Dr. Georg Stüben, Direktor Strahlenklinik: [Gefäßmissbildungen im Kopf – Behandlung mit Skalpell, Strahlen und/oder Kleber](#)

Montag, 4. Juli, 19.30
Ltd. OA PD Dr. Horst Weihprecht, II. Med. Klinik, OA PD Dr. Bernhard Kuch, I. Med. Klinik: [Ursachen, Diagnostik und Therapie des Bluthochdrucks](#)

Stadtbergen, Bürgersaal, Osterfeldstraße, Eintritt drei Euro

GEBORGENHEIT IN DEN LETZTEN TAGEN

Auf dem Südbalkon lässt sich eine Frau von den Sonnenstrahlen wärmen. Ein Krankenpfleger hat sie in ihrem Bett hinausgeschoben. Ihr Krebs ist weit fortgeschritten. Drinnen, im hellen Aufenthaltsraum der



Palliativstation, fühlen sich ihre Angehörigen eher an die Atmosphäre eines Wohnzimmers erinnert als an eine

Krankenstation. Sie genießt die Sonnenstrahlen, Trost und Energie der Sonne durchfließen sie.



EINE FÜRSORGLICHE BEGLEITUNG

Menschen brauchen Menschen, Menschen helfen Menschen – die Palliativstation verspricht eine intensive persönliche Betreuung für Patienten und Angehörige in einer besonders schwierigen Zeit.

Die 2009 eröffnete Palliativstation am Klinikum ist ein ganz besonderer Ort in diesem großen, sonst oft so hektisch wirkenden Haus. Die Patienten leiden unter einer fortgeschrittenen, schweren Erkrankung,

für die keine heilende medizinische Therapie mehr möglich ist. Sie und ihre Angehörigen brauchen eine besondere und fürsorgliche Begleitung in den letzten Tagen und Stunden ihres Lebens.

Ihre Interessen vertritt der Förderverein „Menschen brauchen Menschen“ – Hilfe für Patienten und ihre Angehörigen ist das Versprechen: „Auf der Palliativstation können Menschen, bei denen keine Aussicht

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig



Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

Wir sind spezialisiert auf

Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen im Fachbereich Orthopädie bei

- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Regeneration nach Krebsoperationen und Chemotherapie

Kostenträger
Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit grundsätzlich gegeben.

Unterbringung

Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung.

Transportservice

Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren Sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

Wir freuen uns auf Sie!

Fachklinik König Ludwig · 87645 Schwangau bei Füssen
Kreuzweg 11 · Telefon (083 62) 8 89-190 · Fax 8 1082
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de



Wie im Wohnzimmer fühlen sich Angehörige von Patienten der Palliativstation im ansprechend gestalteten Aufenthaltsraum.

auf Heilung besteht, ihre letzten Tage trotz medizinischer Versorgung in geborgener Atmosphäre verbringen“, betont der Vorsitzende Hans Jenuwein und weiß: „Da ist viel Engagement vom Personal, aber auch seitens der Förderer gefragt.“

EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG

Die personelle und materielle Ausstattung der Palliativstation soll durch den Förderverein laufend verbessert werden, so wird beispielsweise in spezielle Fort- und Weiterbildungen des Personals investiert.

Das ist deshalb wichtig, weil für Pflegekräfte und Ärzte die Begleitung von Menschen auf dem letzten Lebensabschnitt auch eine besondere Herausforderung darstellt.

„Nicht dem Leben Tage, sondern den Tagen Leben geben“, betonte die englische Ärztin, Sozialarbeiterin und Krankenschwester Cicely Saunders (1918–2005). Neben Elisabeth Kübler-Ross gilt sie als Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin. Als Christin lehnte sie Lebensverkürzung (Sterbehilfe) strikt ab. Sterben war für sie die Chance, Freunden und Familie noch einmal Danke zu sagen.

„Den Tagen Leben geben“, dabei helfen die Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Seelsorger sowie viele andere Mitarbeiter auf der Palliativstation am Klinikum.

Die Frau auf dem Südbalkon ist eingeschlafen, ihre Angehörigen finden Trost, ein Gebet wird gesprochen. Sie wissen, dass ihre Mutter, Oma und Schwester in den letzten Stunden gut betreut war. | js

Möglichkeiten Ihres Engagements

Sie können die Arbeit des Fördervereins „Menschen brauchen Menschen“ durch Ihre Mitgliedschaft oder Spende unterstützen. Den Mitgliederantrag können Sie online auf der Website des Klinikums unter Fördervereine/Stiftungen ausfüllen oder in unserem Sekretariat anfordern.

Spendenkonto

Konto 546 50, BLZ 720 500 00
Stadtparkasse Augsburg

Kontakt

Menschen brauchen Menschen – Förderverein für Palliativpatientinnen und Patienten am Klinikum Augsburg e.V., Stenglingstraße 2, 86156 Augsburg



Großzügige, helle Zimmer und ein komfortables Bad gehören zum Angebot der Palliativstation.





www.hilscher.de

Die gute Partnerschaft

ortho team
Technische Orthopädie

- Prothesen/Orthesen
- Lauf- und Ganganalyse
- Einlagen/Schuhzurichtungen
- Korsetts/Stützmitter
- Leibbinden/Sitzschalen

sani team
Sanitätshaus

- Krankenpflegeartikel
- Kompressionsstrümpfe
- Brustprothetik/Bandagen
- Blutdruck- und
- Blutzuckermeßgeräte

reha team
Reha-Technik

- Rollstühle - Lifter
- Krankenbetten/Elektromobile
- Geh- und Stehhilfen
- Reparatur-Service
- Notdienst 24 Std, 365 Tage

care team
Homecare-Pflege

- Stoma-Versorgung
- Inkontinenz-Versorgung
- Tracheostoma-Versorgung
- Enterale Ernährung
- Moderne Wundversorgung

Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm

Sanitätshaus aktuell hilscher
Karlstraße 12 • 86150 Augsburg
Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41



Spenden und Stiften



2.000 Euro für die mukis, von links: Prokurist Sven Borscheid, Max Strehle, Geschäftsführer Carlo Wenig, Oberarzt Dr. Wilfried Schenk und Geschäftsführer Norbert Borscheid.

EINE KRÄFTIGE SPENDE ZUM FIRMENJUBILÄUM

Aus Anlass ihres 50-jährigen Firmenjubiläums übergab die Firma Borscheid + Wenig GmbH dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins „mukis“, MdL Max Strehle, sowie Dr. Wilfried Schenk, leitender Oberarzt an der Augsburger Kinderklinik und Beiratsvorsitzender von „mukis“, 2.000 Euro für Aufbau des schwäbischen Mutter-Kind-Zentrums an der künfti-

gen Kinderklinik in Augsburg. „Als Unternehmen, das sich seit 50 Jahren eng mit seinem Standort verbunden fühlt, war und ist es uns ein besonderes Anliegen, regionale Organisationen zu unterstützen, die sich in vorbildlicher Weise für hilfsbedürftige Menschen einsetzen,“ erklärte Carlo Wenig, Geschäftsführer bei Borscheid + Wenig. | js

FEUERWEHR FÜR MUKIS

Eine gute Idee wurde in die Tat umgesetzt. Der Erlös aus dem Kindertag der Freiwilligen Feuerwehr Auerbach kommt dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, Mutter-Kind-Zentrum Schwaben (mukis) zu Gute. Viele fleißige Helfer hatten dazu beigetragen, dass ein Betrag über 500 Euro zustande kam. Max Strehle, 1. Vorsitzende der mukis, und die Pflegedienstleiterin der Klinik für Kinder und Jugendliche, Christa Muser, nahmen die Spende aus Auerbach dankbar entgegen. | js

FÖRDERER UND STIFTER

Viele Fördergemeinschaften und Stiftungen helfen dem Klinikum. Mehr Infos zur Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg, der Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V., der Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V., dem Förderkreis des Tumorzentrums Augsburg e.V., „Menschen brauchen Menschen“ – Förderverein für PalliativpatientInnen am Klinikum Augsburg e.V. sowie den mukis finden Sie unter www.klinikum-augsburg.de.

DIE MUKIS HÜPFEN IMMER HÖHER

Die mukis sind auf Erfolgskurs und hüpfen dank zahlreicher Spender und Förderer immer höher. Bereits über 200.000 Euro freut sich der Verein, der damit den Neubau der Kinderklinik Augsburg/Mutter-Kind-Zentrum Schwaben unterstützt.

Wer spenden will, findet alle Informationen auch im Internet unter www.mukis-augsburg.de. Zahlreiche Besucher und Spender werden auch beim Benefizkonzert mit der Big Band der Bundeswehr am 12. Juli auf dem Augsburger Rathausplatz ab 20.00 Uhr erwartet.

Spendenkonten

Stadtparkasse Augsburg
BLZ: 720 500 00
Konto-Nr. 31617

VR-Bank Lech-Zusam eG
Handels- und Gewerbebank
BLZ: 720 621 52
Konto-Nr. 5550



EIN HERAUSRAGENDER CHEFARZT

Mit tiefem Bedauern nahmen wir Abschied von Professor Dr. med. Arndt Christian Voss, der am 15. April 2011 nach längerer Krankheit im 72. Lebensjahr verstarb. Prof. Voss war langjähriger Chefarzt und Direktor der Klinik für Strahlentherapie seit ihrer Gründung am Klinikum Augsburg 1982, bis zu seiner Pensionierung 2004.

Mit nur 40 Jahren kam Prof. Voss als jüngster Strahlentherapieprofessor Deutschlands von der Uniklinik Tübingen ans Klinikum Augsburg. Innerhalb einiger Jahre gelang es ihm, am Klinikum die zweitgrößte strahlentherapeutische Einrichtung Bayerns zu etablieren.

Als Spezialgebiet entwickelte Prof. Voss den Einsatz der sog. Ganzkörperbestrahlung in Zusammenarbeit mit der onkologisch medizinischen Klinik der Universität Ulm.

In seiner langen Wirkungsperiode wurden mehr als 30 ärztliche Kollegen zum Facharztabschluss geführt. Prof. Voss wurde 1939 in Königsberg geboren und kam in den

Kriegswirren mit seinen Eltern und zwei Geschwistern als Flüchtling nach Ost-Westfalen. Dort wuchs er auf und studierte später Medizin an den Universitäten Bonn, Münster und Essen. Er promovierte mit nur 24 Jahren, ein Jahr vor Erlangung der Approbation. Voss praktizierte deutschlandweit in verschiedenen Fachrichtungen und erwarb schließlich 1979 an der Universitätsklinik Tübingen die Spezialausbildung und Habilitation für Strahlentherapie.

Er entwickelte auch eine große Leidenschaft für die Marine und zum Pferdesport.

Prof. Voss war allzeit um das persönliche Gespräch mit seinen Patienten, einschließlich Fürsorge und seelischem Beistand bemüht. Zudem zeigte er auch ein großes Interesse am Werdegang sowie am Umfeld seiner ihm anvertrauten Mitarbeiter. Ihn prägte ein sehr persönlicher und menschlicher Führungsstil, er legte Wert auf gemeinsame Unternehmen und Geselligkeiten. Wir verlieren in Prof. Voss einen liebenswerten und



Chefarzt Prof. Arndt Christian Voss verstarb im 72. Lebensjahr.

herausragenden Kollegen. Viele Patienten und Mitarbeiter werden ihn in ehrender und sehr dankbarer Erinnerung bewahren.



Das Klinikum Augsburg trauert um Chefarzt Dr. Detlev Fischer.

KOMPETENT, ENGAGIERT UND WARMHERZIG

Weniger als zwei Jahre nach seiner Pensionierung und dem Abschied in den wohl verdienten Ruhestand verstarb Chefarzt Dr. Detlev Fischer nach kurzer schwerer Krankheit am 13. April 2011. Aufgewachsen in Berlin, zog er 1964 mit seiner Familie nach Augsburg, um 1969 seine Tätigkeit als Assistenzarzt im damaligen Hauptkrankenhaus unter der Leitung von Prof. Dr. Gumrich in der I. Chirurgischen Klinik anzutreten.

Dr. Fischer blieb der Chirurgie immer treu. Als Oberarzt der Bauch-, Gefäß- und Thoraxchirurgie wechselte er später in die Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.

Zum 1. Juli 1987 wurde er zum Chefarzt der Chirurgischen Klinik im Krankenhaus Haunstetten berufen – eine Position, die er bis zu seinem Ruhe-

stand am 30. September 2009 ausübte. Bezeichnend für ihn war seine Liebe zur Medizin und den Menschen – sein Beruf erkennbar seine Berufung. Bescheiden, besonnen und mit großer Verbundenheit zum Kommunalunternehmen Klinikum Augsburg prägte er eine Ära im Krankenhaus Haunstetten, dem heutigen Klinikum Süd. Er war bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Klinikum Süd, vor allem aber bei seinen Patienten, deren Angehörigen und den zuweisenden niedergelassenen Ärzten als kompetenter, engagierter und warmherziger Arzt und Chirurg beliebt. Wir verlieren mit ihm einen hochkompetenten, allseits beliebten Kollegen. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten. | Prof. M. Anthuber

EINE FRAU MIT SEHR VIELEN TREFFERN ...

Dass Christine Leicht mit beiden Beinen auf dem Boden steht, muss man nicht sehen. Das hört ihr Gesprächspartner schon nach wenigen Minuten. Noch genauer kann man dies an einem Morgen in Eurasburg bei Friedberg beobachten. Die Sonne wärmt bereits behaglich, die attraktive dunkelhaarige Frau konzentriert sich, verteilt ihr Gewicht auf beide Beine, spannt den Bogen, zielt in aller Ruhe und trifft die runde Scheibe im gelb bemalten Zentrum.

Wenn sie sagt „nicht ich schieße, es schießt“ oder „hier finde ich meine Mitte“, beschreibt die Krankenschwester in der Palliativstation des Klinikums nicht nur die besondere geistige Ebene ihres Hobbys Bogenschießen, sondern sie verrät auch ein Stück ihrer Lebensphilosophie, zu der auch die Erkenntnis zählt „Ich muss niemand etwas beweisen.“

„ALLES HAT SEINE ZEIT“

Und schon sind wir bei dem ganz anderen Umgang mit der Freizeit, den Christine Leicht lebt. Wer mit ihr über ihre vielen Hobbys redet – es gibt da ja neben dem Bogenschießen noch die Musik, das Rollerfahren, das Segeln und vieles mehr – landet immer wieder bei einer anderen Sicht der Dinge. Es ist nicht der Kontrast zwischen der Arbeit auf einer Palliativstation und dem vermeintlichen Ausgleich bei Sport und Musik, da ist niemand auf der Flucht.



Eine Frau mit vielen Interessen und Hobbys: Christine Leicht, Krankenschwester in der Palliativstation.

„Ich bin angenehm erfüllt von dem, was ich gemacht habe“, sagt die 49-Jährige – und meint damit sowohl Beruf wie Hobbys. Ihre Freizeit ist keine Gegenwelt zum Beruf, sondern Teil ihres Lebens, das aus erfüllter Arbeit, intakter Familie mit zwei erwachsenen Kindern und vielen Interessen, Neigungen und Begabungen besteht.

Und noch einen Satz diktiert Christine Leicht ihrem Gesprächspartner ins Notizbuch: „Alles hat seine Zeit.“ So war es bei ihr auch mit ihrem großen Lebensthema – der Musik. Als Sechsjährige begann sie mit Blockflöte und im Jugendblasorchester Friedberg mit dem Tenorhorn.



Dann wurden die Querflöte und das Saxophon ihre Instrumente, jetzt träumt sie von einer eigenen Harfe. Täglich üben, drei Mal pro Woche Probe, Auftritte am Wochenende – der „liebvolle Druck“ ihrer Eltern bescherten ihr und den drei Geschwistern eine intensive musikalische Karriere. Mit 18 Jahren begann sie eine Ausbildung zur Kapellmeisterin. Viele Jahre leitete sie die Jugendblaskapelle in Dasing und gab



Oft sind es Kleinigkeiten, die den Unterschied so groß machen.

CURANUM Seniorenresidenz und Pflegezentrum Am Mühlbach

Am Webereck 6, 86157 Augsburg, Telefon 0821/5211-0,
Fax 0821/5211-555, augsburg@curanum.de, www.curanum.de



Unterricht in Blockflöte und Saxophon, kümmerte sich um die musikalische Früherziehung im Kindergarten. „Das war meine große Leidenschaft.“ 2008 jedoch hängte sie den Dirigentenstab an den Nagel.

Ein Grund findet sich im fünften Stock des Klinikums, Station 5.9 – Palliativmedizin. Ihr beruflicher Traum wurde hier wahr. „Das bedeutet Arbeiten, wie ich es einst gelernt habe“, sagt die Krankenschwester, deren Ausbildung 1980 im ehemaligen Haupthaus ihren Anfang nahm. „Hier haben wir auch Zeit für Streicheleinheiten für die Seele“, berichtet sie über die Arbeit mit Schwerstkranken und Sterbenden.

Als 2009 diese Station mit zehn Betten eröffnet wurde, stand für sie fest: „Da möchte ich arbeiten.“ In Großhadern hatte sie vorher eine ähnliche Einrichtung besichtigt. „Ich habe meine Entscheidung an keinem Tag bereut, ich fühle mich ungemein wohl in diesem Team.“

Der Notenständer zu Hause in Eurasburg ist verwaist, ab und zu begleitet sie auf Anfrage das Orgelspiel in der Kirche mit ihrer Querflöte. „Es gibt keinen Druck mehr“, sagt sie. Jetzt hilft ihr das Bogenschießen, „sich auf mich zu besinnen“. Atmung, Stand, das Spiel der Muskeln, Konzentration – hier holt sie die Kraft, um später, wie sie sagt „jedem zu geben, was er braucht“. Ob in der



An der Ostsee wartet die familieneigene, hochseetaugliche Segelyacht.



Mit „Polizeischutz“ braust Christine Leicht mit ihrem Roller über Alpenpässe.

Familie, im Freundeskreis oder bei der Arbeit. „Wenn es mir gut geht, kann ich dafür sorgen, dass es auch anderen gut geht.“

DISTANZ ZUM LEID

Als bewusst lebender Mensch geht sie mit Tod und Trauer als Teil des Lebens völlig unaufgeregt um. Konsequenter trennt sie freilich zwischen Mitleiden und Mitfühlen. „Ich fühle mit meinen Patienten“, aber eine Distanz zum Leid müsse als Selbstschutz bewahrt bleiben.

Vielleicht darum die vielen Hobbys? Es ist vielmehr die Neugierde, und es sind die Begabungen und die Energie: „Meine Wünsche sind meine Ziele. Meine Ziele erreiche ich,“ formuliert sie ihr Lebensmotto. Der berufliche Weg führt auch mal über Umwege, die dennoch Sinn machen. Von der Notaufnahme des Klinikums zum Krankenhaus Friedberg und dann in die Versandabteilung der Augsburger Allgemeinen. Es folgte ein Engagement bei der Kassenärztlichen Vereinigung und schließlich führte die Route wieder ins Klinikum. Nun ist wieder die Zeit des Rollerfah-

rens gekommen. Mit ihrem Mann, einem Polizeibeamten, braust sie auf ihrem 15 PS starken Satelis-Roller über Alpenpässe, genießt sie Wind und Natur. Aber auch die Inline Skates werden bewegt. Und da ist noch der große Traum – das Segeln. Die familieneigene, hochseetaugliche Segelyacht wartet an der Ostsee und wird vom Ehemann gepflegt. „Im Sommer auf dem Schiff – im Winter hier in Bayern“ – dieses Ziel lockt. Aber: „Alles hat seine Zeit.“ **I sts**



FIRESTIXX®
mit **pelprotect**

**Jetzt Weltneuheit testen:
FireStixx mit pelprotect®**

pelprotect® ist ein neuartiges, völlig natürliches Veredelungsverfahren, das die FireStixx Premium-Pellets jetzt noch hochwertiger macht!

Der einzigartige, natürliche pelprotect® Schutzfilm ist kaum sichtbar, hat aber viele positive Auswirkungen: er verhindert Staubbildung, sorgt für verbesserte Fließeigenschaften und garantiert nachweislich einen störungsfreien Betrieb mit niedrigeren Heizkosten.

Ihr Partner für die FireStixx Premium-Pellets:
Käßmeyer GmbH
Eidlerholzstr. 100 · 87746 Erkheim · Tel. 08336 805511
www.firestixx.org

IN UNIFORM UND MIT DIENSTWAFFE

Besondere Erfahrungen sammelte Dr. Markus Bode, Oberarzt der Neurochirurgischen Klinik, in Afghanistan. Als Oberfeldarzt der Reserve machte er im April eine Wehrübung im Feldlazarett des Camps „Marmal“ im nordafghanischen Mazar-e Sharif. Dort versorgen Ärzte und Pflegende aus mehreren Ländern vor allem Soldaten der internationalen Schutztruppe.

Dass seine fachärztlichen Fähigkeiten kaum gefragt waren, sieht der 50-Jährige positiv, denn in Kriegsgebieten werden Neurochirurgen meist bei schweren Hirn- und Rückenmarksverletzungen gerufen, die bei Bombenanschlägen oder Gefechten entstehen.



Foto: Bode

KOMPLETTE KLINIK

Das Feldlazarett ist eine komplette Klinik, vergleichbar einem Kreiskrankenhaus – mit der gleichen Ausstattung bis hin zum CT, mit Notaufnahme und Intensivstation. „Visite und Besprechungen sind in Englisch,

Dr. Markus Bode (links, Oberfeldarzt der Reserve) bei einer Operation im Feldlazarett der Bundeswehr im nordafghanischen Mazar-e Sharif.

denn zum internationalen Ärzte- und Pflegeteam gehörten auch Kollegen aus den USA und Ungarn“, berichtet Dr. Bode. „Ich habe z.B. einem afghanischen Jungen die Schädel-

decke wieder eingesetzt. Er hatte mehrere Wochen vorher einen Granatsplitter abbekommen und die Kollegen hatten den Knochen entfernt, weil das Gehirn angeschwollen war.“

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
- Blutzuckermeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe
- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgungen
- Orthesen
- Prothesen
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



Zurück aus Afghanistan macht Dr. Markus Bode, Oberarzt der Neurochirurgischen Klinik, wieder Visite auf Station.



In diesem Lazarett arbeitete Dr. Bode bei seiner vierwöchigen Wehrübung. Im Unterschied zu zivilen Krankenhäusern haben die Zimmer aus Sicherheitsgründen nur relativ kleine, hoch liegende Fenster.



Betonsperren an den Straßenrändern sollen Selbstmord-Attentäter von dem idyllisch gelegenen Camp „Marmal“ im nordafghanischen Mazar-e Sharif fernhalten.

Wenn ein Afghane ins Krankenhaus kommt, ist er wirklich krank, hat Dr. Bode beobachtet. Viele sind tagelang auf Lkws unterwegs, bis sie das Lazarett erreichen. Das tut man nicht wegen eines Wehwehchens ...

Die Ärzte im Lazarett dürfen eigentlich nur Armeeangehörige, Polizisten und Zivilisten behandeln, die bei Kriegshandlungen verletzt wurden. Bei allen anderen sprechen sie sich mit ihren Kollegen vom örtlichen Krankenhaus ab, ob sie die Diagnose und Behandlung übernehmen dürfen.

wir das Haus verlassen ziehen wir eine dunkle Brille auf – nicht weil das so cool aussieht, sondern weil die Spezialgläser bei Explosionen Splitter abhalten.“ Für den Familienvater

steht fest: Er wird sich 2012 erneut für eine Wehrübung in Afghanistan melden. „Hier sind Neurochirurgen gefragt und davon gibt es nicht sehr viele. Ich werde gebraucht.“ | kpk

DAS ÜBEN WIRD GROSS GESCHRIEBEN

In Bundeswehr-Krankenhäusern wird das Üben groß geschrieben. Immer wieder werden Situationen wie ein Massenansturm von Patienten nach einem Bombenattentat trainiert. Außerdem absolvierte der Arzt auch Schießausbildungen und andere militärische Übungen. Auch die Dienstkleidung ist anders: „Wir tragen im Lazarett Uniform und Dienstwaffe – außer im Operationssaal. Und sobald



Fachklinik für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation, Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin / Kardiologie / Angiologie.

Medizinische Kompetenz in persönlicher Atmosphäre

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz,
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchberg-klinik.de
Internet: www.buchberg-klinik.de

Unsere Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuropsychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Unsere Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Unsere Erfahrung:

Seit 1976 werden in der Buchberg-Klinik Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen in den o.g. Indikationen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.

EIN BESSERER SERVICE FÜR PATIENTEN

Das Fernsehen am Klinikum Augsburg ist inzwischen für alle Patienten kostenlos geworden. Bis zum Herbst dieses Jahres werden alle Betten mit eigenen Monitoren ausgestattet. Außerdem wurde eine Telefon- und Internetflatrate eingeführt. Mehr Service für Patienten ist das Ziel für Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

Herr Schmidtke, das Klinikum soll sparen. Gleichzeitig werden die Gebühren fürs Fernsehen komplett gestrichen und für das Telefonieren durch einen kostengünstigen Einheitstarif ersetzt. Wie lässt sich das erklären?

Wir mussten unsere in die Jahre gekommene Fernseh- und Telefonanlage in diesem Jahr ohnehin ersetzen, und unsere Fachleute haben überlegt, wie nicht nur ein Ersatz, sondern eine echte Verbesserung für unsere Patienten vorgenommen werden kann. Herausgekommen ist ein modernes Paket, wie Sie es auch von Privatverträgen in der Telefonie kennen.

Das bedeutet: Es wurde mit spitzem Stift gerechnet und das Klinikum zahlt dabei auch nicht drauf?

Ja, denn die neue Anlage mit ihren Monitoren für jeden einzelnen Patienten ist langfristig die absolut richtige Investition. Patienten erwarten heute – zu recht im Übrigen – mehr Service in ihrem Krankenhaus. Gerade bei Patienten, die nicht wegen eines Notfalls eingeliefert werden, spielen Faktoren wie das Ambiente und die Ausstattung eine Rolle bei der Entscheidungsfindung. Außerdem können wir selbst durch das kostenlose Fernseh- und Radioangebot Gebühren einsparen, die wir direkt als Angebot an unsere Patienten weitergeben.



Jeder Patient erhält künftig seinen eigenen Fernsehmonitor am Patientenbett.

Dennoch reicht es aber wohl nicht, nur das Fernsehen oder auch das Radioprogramm kostenlos anzubieten?

Natürlich wollen wir insgesamt unseren Service weiter ausbauen und einen angenehmen Rahmen zum Gesundwerden einrichten. Während der Generalsanierung werden wir alle Stationen modernisieren, jedes einzelne Zimmer wird in neuem Glanz erstrahlen. Mit dem neuen Radio-, Fernseh- und Internet-Angebot machen wir einen wichtigen Anfang. Viele Menschen wollen auch im Krankenhaus mit der Außenwelt in Kontakt bleiben.

Stichwort Internet: Kann ich mit meinem eigenen Notebook surfen?

In vielen Bereichen haben wir ein drahtloses Netzwerk eingerichtet, das mit jedem üblichen Notebook oder auch Smartphone verwendet werden kann. Wichtig ist, dass dennoch die Handyfunktionen ausgeschaltet bleiben, damit der Krankenhausbetrieb mit dem medizinischen Equipment nicht gestört wird.

Was sagen die Patienten zum neuen Angebot?

Bisher haben wir sehr viel positives Echo erhalten, das freut uns sehr. Engagiert werden wir jetzt in den nächsten Wochen die weiteren Monitore installieren, und ich kann versprechen, dass schon die nächsten Projekte für noch mehr Service in Planung sind.

Interview: Raphael Doderer

Telefonieren und Fernsehen am Klinikum

Fernsehen und Radio sind nun kostenlos, Voraussetzung ist eine persönliche Nutzungskarte

Telefon „Flatrate“ 2,50 Euro / Tag (ins deutsche Festnetz)
Ermäßigung für Kinder in der Onkologie auf 0,50 Euro/Tag

Internet-Flatrate 3,00 Euro / Tag

Weitere Gebühren:

- Mobilfunk 0,15 Euro / Minute
- Sonderrufnummern 0,50 Euro / Minute
- Ausland 0,50 Euro / Minute
- Auskunft 2,00 Euro / Minute
- Kopfhörer-Kauf 2,00 Euro
- Kartenpfand 10,00 Euro



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems sowie
- ⇒ Tumorerkrankungen der Mamma

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**